

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

20 (25.1.1937) Zweites Blatt

### Göring wieder in Berlin

Rom, 23. Jan. Ministerpräsident Generaloberst Göring ist mit Gemahlin nach einer vom schönsten Wetter begünstigten Autofahrt, auf der von Sorrent aus Analfi und Pompeji besucht wurden, am Freitagabend wieder nach Neapel zurückgekehrt. Auf der Fahrt durch die Halbinsel von Sorrent wurde Generaloberst Göring überall von der Bevölkerung, von den faschistischen Organisationen und den Behörden als Vertreter des Führers und der nationalsozialistischen Bewegung aufs herzlichste begrüßt und begrüßt. Abends hatte der Ministerpräsident die Spitzen der Behörden und der Partei in Neapel zu einem Essen in kleinem Kreis geladen, wobei ihm vom Provinzialsekretär der faschistischen Partei ein prächtiges Album mit den besten photographischen Aufnahmen von den unergreiflichen Volkstugenden Neapels anlässlich seines Besuchs beim italienischen Kronprinzen überreicht wurde. Die Fahrt zum Bahnhof Metellina nahm wiederum die Form einer überaus feierlichen Volkskundgebung an. Die Straßen und Plätze des nächstliegenden Neapels waren von unübersehbaren Menschenmengen besetzt, die im Schein von Tausenden und Abertausenden von Gaslaternen und im schmelzenden Licht bengalischer Feuer der Ministerpräsidenten zujubelten. Vor dem Bahnhof trafen sich über 20 000 Menschen, die ihre Begeisterung in nichtendenden Heilrufen zum Ausdruck brachten. Schließlich ergriß den Ministerpräsidenten für dieses unerwartete nächste Schauspiel, mit dem die Volksseele Neapels noch einmal dem nationalsozialistischen Deutschland, seinem Führer und dem Ministerpräsidenten ihre Huldigungen darbringen wollte.

### Hermann Göring bei Mussolini

Zweifelhändige Unterredung mit dem Duce  
Herzlicher Abschied

Rom, 24. Jan. Ministerpräsident Generaloberst Göring hatte am Samstag in Rom mit dem italienischen Regierungschef Mussolini im Beisein des Außenministers Graf Ciano eine zweifelhändige Unterredung, in der die Übereinstimmung

über die in den vorausgegangenen Zusammenkünften erörterten Probleme festgestellt und vereinbart wurde; wegen dieser Fragen auch für die Zukunft in enger Fühlung zu bleiben.

Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau Göring verließen am Samstagabend mit Sonderzug Rom. Der italienische Regierungschef Mussolini war bereits vor der Ankunft Görings auf dem Bahnhof in Begleitung von Außenminister Graf Ciano eingetroffen. Göring wurde bei seiner Ankunft schon vor dem Bahnhof mit tausendfältigen Heilrufen von Abordnungen aller faschistischen Organisationen Roms begrüßt. Auf dem Bahnsteig ging ihm Mussolini entgegen und hieß ihn mit großer Herzlichkeit willkommen. Beide begrüßten dann die Ortsgruppenleitung und schritten darauf unter den Klängen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes die von der italienischen Luftwaffe gestellte Ehrenkompanie ab. Gegenüber von dieser waren die SS und der BDM Roms vollständig in ihren schmutzen Uniformen mit ihrer Fahne angetreten. Unter diesen waren Frau Göring von italienischen und deutschen Freunden wiederum prächtige Blumengebilde überreicht worden.

Nach einem überaus herzlichen Abschied vom italienischen Regierungschef und den übrigen hohen Beamten und Würdenträgern des faschistischen Italien besiegte Generaloberst Göring den Zug, der sich alsbald unter den Klängen der deutschen Nationalhymne und den begeisterten Heilrufen der deutschen Jugend in Bewegung setzte. Ein offizielles Ehrengeleit begleitete den Ministerpräsidenten bis zur Grenze.

### Ministerpräsident Göring wieder in Berlin.

DNB. Berlin, 24. Jan. Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau trafen am Sonntag um 14,48 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Z-D-Zug wieder in Berlin ein.

Zum Empfang hatten sich neben Staatssekretär Körner und dem Führer der Wachstandarte „Feldherrnhalle“, Brigadeführer Reimann, auch der königlich-italienische Botschafter Ezzeleuz Attolico und der italienische Luftfahrtattaché Oberstleutnant Teucci eingefunden, die den Ministerpräsidenten aus herzlichster Begrüßung.

### Neugestaltung des Jugendstrafvollzuges

Berlin, 24. Jan. Reichsminister der Justiz, Dr. Günter, hat eine Allgemeine Verfügung über den Jugendstrafvollzug erlassen, die in Nr. 3 der „Deutschen Justiz“ bekanntgemacht wird. Danach wird an jungen Gefangenen der Strafvollzug als Sondervollzug in Jugendgefängnissen durchgeführt. Bis auf weiteres sind 10 Jugendgefängnisse für männliche Verurteilte und 6 Jugendgefängnisse für weibliche Verurteilte bestimmt worden. Außerdem ist festgelegt, in welche Verurteilung die Verurteilten der einzelnen Oberlandesgerichtsbezirke einzuweisen sind. Den Jugendgefängnissen weist die Verfügung ausnahmslos die Verurteilten von 14 bis zu 18 Jahren, die Verurteilten von 18 bis zu 21 Jahren mit Ausnahme der Unverbesserlichen und ausnahmsweise auch Verurteilte von 21 bis zu 25 Jahren zu, die nach dem Stande ihrer ganzen Entwicklung sich besser für Unterbringung im Jugendgefängnis eignen und bei denen mit einer nachhaltigen Besserung gerechnet werden kann.

Das Ziel des Jugendstrafvollzuges ist es, die künftige Haltung des jungen Gefangenen entscheidend zu beeinflussen. Der Gefangene soll nicht verloren gehen, sondern auf den rechten Weg zurückgebracht und so geleitet werden, daß er ein taugliches Glied der Volksgemeinschaft wird. Er wird daher im Jugendstrafvollzug mit gerechter Strenge und fester Justiz gehalten und muß lernen, hart gegen sich selbst zu werden. Diesem Ziele dienen die Erhaltung der Wertschätzung des Gefangenen, die Wahl der Haftform, die Arbeit, der Unterricht, die Verbesserung der Gestaltung der Freizeit und des Verkehrs des Gefangenen mit der Außenwelt sowie die Fürsorge für die Zeit nach der Entlassung.

Englisches Zeitungsflugzeug abgestürzt. Das vermehrte englische Zeitungsflugzeug, das von Croydon nach Paris abgeflogen war, ist gerammt in der Grafschaft Surrey gefunden worden. Flugzeugführer und Junfer waren tot. Das Flugzeug ist dem starken Sturm zum Opfer gefallen.

## Stimmen zum großen Moskauer „Lustspiel“

DNB. Warschau, 24. Jan. Der „Krautauer Illustrierte Kurier“ schreibt in einem Artikel zum Moskauer Theaterprozeß, aus der amtlichen sowjetrussischen Presse habe man bezüglich der jetzigen Angeklagten, die alle eine große Rolle in der bolschewistischen Partei und im Sowjetstaat gespielt hätten, ersehen, daß die Moskauer Nachhaher die Angeklagten vor ihrer eigenen Dessenlichkeit und vor dem Auslande als eine Bande von Kanaillen, Karriere machern, Zynikern und vollendeten Lumpen hinstellte.

Für die ganze Welt, so schreibt der „Krautauer Illustrierte Kurier“, sei viel wichtiger als die Frage, welche Motive dazu führten, daß die einen Bolschewiken die anderen erschossen, die Grundfrage, die man sich schon nach dem Prozeß gegen Kamenew und Sinowjew vorgelegt habe, nämlich wie es möglich sei, daß 170 Millionen Menschen und der sechste Teil der Erde von einer Clique beherrscht werde, die sich nach den gegenseitigen Anklagen aus Entarteten zusammensetze. Man erinnere sich plötzlich daran, daß unter den europäischen Staaten, die im Völkerverband stehen und in den verschiedenen internationalen Ausschüssen, die an diplomatischen Kombinationen und Verhandlungen teilnehmen, die Vertreter der Sowjets sitzen, deren „regierende Elite“ so aussieht, wie es die Moskauer Prozesse zeigten u. deren Mitglieder sich gegenseitig so behandelten, wie es die Ausführungen der sowjetrussischen Presse und die Gerichtsurteile zeigten. Was müsse man von einem Staat und von einem Regime denken, in dem derartige Dinge möglich und sogar eine ständige Massenerscheinung seien? Was müsse man von dem Wert dieses Staates halten und von seiner Fähigkeit, in Europa politisch tätig zu sein und mitzuarbeiten? In Sowjetrußland fliehe nicht nur Blut, sondern das Blut mische sich mit Schmutz, und das sei das Symbol des düsteren Schauspiels, das der „sowjetische Damp“ der Welt gebe.

### Belgische Margisten als Handlanger

Empörung in der belgischen Dessenlichkeit

Brüssel, 24. Jan. Die plötzliche Abreise des belgischen Kammerpräsidenten und Oberbürgermeisters von Antwerpen, des Margisten Karel Suymans, ins Ausland, hat in Belgien großes Aufsehen erregt. Nach einer Meldung aus Valencia ist der Kammerpräsident inzwischen „an der Spitze einer belgischen Parlamentarierdelegation“ dort eingetroffen. Die belgischen Parlamentarier hätten sich mit den spanischen Volkswirtschaftshauptlingen unterhalten. Sie würden die Gelegenheit benützen, um bei dem sogenannten „Präsidenten der Republik“ eine „Audienz“ zu erhalten.

Diese Nachrichten haben in der bürgerlichen Presse einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Der Brüsseler „Standard“ bemerkt, eine Frage bedürfe, was Suymans und Genossen auch in Spanien tun mögen, dringend der Aufklärung. Der stellvertretende Bürgermeister von Antwerpen habe einem Pressevertreter erklärt, das Suymans in offizieller Mission bei Leon Blum weise. Sei Suymans der Verbindungsmann zwischen der belgischen Regierung, der Regierung Blums und der sogenannten Regierung von Valencia?

Brüssel, 24. Jan. Paul Joubert, der am Freitag verhaftete Sohn des bekannten margistischen Gewerkschaftsführers in Frankreich, ist in Lüttich verhaftet worden. Das Verhör lieferte der belgischen Staatsanwaltschaft neues Material, das die Verhaftung eines Lütticher Waffensabrikanten, eines Händlers und eines Ingenieurs ermöglichte, die als Strohmann beim Waffentausch für Rechnung von Joubert tätig waren. Die Lütticher Vorgänge, die auf eine groß angelegte Waffenschmuggelorganisation für die spanischen Volkswirtschaft schließen lassen, haben in der bürgerlichen Presse Belgiens großes Aufsehen erregt, sodas verschiedene Blätter mit Entrüstung die Frage stellen, wie die Regierung endlich diesem illegalen Waffenhandel ein Ende zu bereiten denke.

Paul Joubert bestellt Waffen für 531 000 Franc.

DNB. Paris, 25. Jan. „Le Jour“ veröffentlicht eine Meldung aus Brüssel, aus der hervorgeht, daß sich der wegen Waffenschmuggel am Freitag in Belgien verhaftete Sohn des französischen Gewerkschaftsführers Leon Joubert, Paul Joubert, in der Gegend von Lüttich als „Leutnant Paul“ und angebliches Mitglied der französischen Feuerkreuzvereingung ausgegeben habe. Im Hotelzimmer Paul Joubert habe man in einem Schubkasten die Vorhahquittungen für von ihm gemachte Bestellungen in Höhe von 531 000 Franc gefunden.

Deutsch-polnische Verhandlungen über Sozialversicherung. Eine polnische Delegation verhandelte in den letzten Tagen mit einer deutschen Delegation in Berlin. Die Verhandlungen hatten die Ergänzung des im Jahre 1931 geschlossenen Vertrages über Sozialversicherung zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Polen zum Gegenstand. Die beiden Delegationen haben sich auf ein Ergebnis geeinigt, das sie ihren Regierungen zur Genehmigung vorlegen werden.

Dr. Schacht dankt. Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Gaben, die Dr. Schacht zu seinem 60. Geburtstag zugegangen sind, bittet der Reichsbanpräsident, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank sagen zu dürfen.

Die englischen Flieger heimgekehrt. Die Abordnung englischer Fliegeroffiziere, die auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt Generaloberst Göring nach Deutschland gekommen war, ist am Samstag vom Berliner Zentralfeldhafen Tempelhof nach England zurückgefliegen. Die Offiziere der Royal Air Force hatten in den fünf Tagen ihres Aufenthaltes in Deutschland einige Fliegerhorste, Fliegerschulen und Truppenteile der deutschen Luftwaffe besichtigt.

Der frühere österreichische Außenminister Mataja gestorben. In Wien ist am Samstag der ehemalige österreichische Außenminister Dr. Heinrich Mataja im Alter von 59 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Mataja vertrat seine politische Laufbahn der Christlich-Sozialen Partei. Im Kabinett Renner war Mataja von Oktober 1918 bis März 1919 Staatssekretär für Inneres und im Kabinett Ramek von November 1924 bis Januar 1936 Außenminister. Mataja, der zuerst national eingestellt war, wurde ein heftiger Propagandist des neuen Oesterreich. Er war Vertrauensmann Dollfus' und Schuschnigg's.

DNB. London, 24. Jan. Die Berichte über den Moskauer Theaterprozeß werden von der Londoner Sonntagspresse in größter Aufmerksamkeit wiedergegeben. Der „Observer“ fragt, was das alles zu bedeuten habe. Handele es sich nur um die persönliche Nachfolgefrage für Stalin? Der „Sunday Express“ schreibt, es sei hart, trotz der Geständnisse zu glauben, daß Komunisten der alten Garde wie Kibel gegen ihren Hauptling eine Verschwörung angesetzt haben sollen. Jedoch sei Kibel ein brillanter Journalist. Man mache brillanten Journalisten nicht ohne weiteres einen Prozeß, der auf Leben und Tod gehe, wenn nichts vorliege. Dazu seien sie zu selten. Es müsse also in Sowjetrußland irgend etwas nicht ganz stimmen.

An die Spitze seines Berichtes über den Prozeß stellt „Sunday Express“ im übrigen die Vermutung, daß ein „geheimnisvolles Gift“ die Angeklagten zu ihren Geständnissen veranlaßt habe. Das Blatt schreibt, bereits im Sinowjew-Prozeß hätten alle Angeklagten sich für schuldig erklärt, und das, obwohl diese Geständnisse Todesurteile so gut wie unvermeidlich machten. Wenige Stalin wieder einmal das geheimnisvolle und fürchterliche „Kedensolium“, das, wie die Wissenschaftler glauben, in Sowjetrußland entdeckt worden sei? Bereits beim Sinowjew-Prozeß habe das Blatt darauf hinweisen können, daß Sowjetrußland ein Medikament entwickelt habe, durch das der Wille vom Verstand getrennt werde und so dazu zwinge, die geheimnisvollsten Gedanken ohne Rücksicht zu enthüllen.

DNB. London, 25. Jan. Die gesamte Londoner Morgenpresse berichtet weiter ausführlich über den Moskauer Theaterprozeß. Alle Blätter sind sich einig, daß das Moskauer Sowjetgericht der Welt und dem russischen Volk ein großes Lügenstück darbietet, damit die Sowjetregierung ihr unbequeme Leute beseitigen könne. Den angeblichen geradezu fantastischen „Geständnissen“ der Angeklagten wird, wie es schon die Überschriften zeigen, kein Glauben geschenkt. „Daily Express“ sagt, die Möglichkeit, daß sämtliche Angeklagte sich in einer Hypnose „schuldig“ bekannt hätten, sei nicht von der Hand zu weisen.

### Das Treffen der Bour-le-Merite-Ritter

Mit besonderer Feierlichkeit haben am Sonntag in Berlin etwa 150 Inhaber des „Bour-le-Merite“ ihren Rittertag 1937 begangen.

Einem besseren Tag konnten die Inhaber des höchsten deutschen Kriegsordens für ihr diesjähriges Kameradschaftsritztreffen nicht finden, als den 225. Geburtstag Friedrichs des Großen, der als Stifter des Ordens für immer mit den bewährtesten und tapfersten Deutschen verbunden bleibt. Ja, man darf sagen, der Bour-le-Merite ist der ganz persönliche Anerkennungsorden des großen Königs. Er stiftete ihn schon wenige Tage nach seiner Thronbesteigung am 17. Juni 1740. Und wenn er auch damals noch nicht ahnen konnte, welchen hellen Siegeskranz der Name des Ordens in der preußischen und deutschen Geschichte erhalten würde, so gab das Schicksal selbst seiner Stiftung doch sehr bald seinen Segen. Die ersten Träger des Ordens wurden die tapfersten Kämpfer des Königs in den späteren Kämpfen um Schlesien. Und zu den tapfersten Deutschen gehören auch die 150 Männer, die sich am Sonntag in der Reichshauptstadt zu Ehren ihres Ordensritztreffens einfinden. Sie haben den Orden für ihre militärische Tapferkeit in den großen Schlachten des Weltkrieges erhalten.

Die Geschichte des Bour-le-Merite ist seit Friedrichs zweitem Nachfolger Friedrich Wilhelm III. mit der des Eisernen Kreuzes eng verbunden. Der hohe Rang des Ordens erlitt aber durch die neue Stiftung keine Einbuße. Er erhielt sogar noch eine Verstärkung, als 1866 Friedrich Wilhelm I. das Großkreuz des Ordens Bour-le-Merite hinzufügte und diese Sonderreihe besonders verdienstvollen Armeeführern vorbehielt. Unter Wilhelm II. wurden vier Offiziere, die sich in Deutsch-Südwest und Deutsch-Ostafrika ausgezeichnet hatten, Ritter des Ordens, ferner sieben Offiziere, die am Feldzug in China ehrenvoll teilgenommen hatten. Auch ein Schiff erhielt damals den Orden, das Kanonenboot „Albis“, weil es vor den Takusorts dem deutschen Namen Ehre gemacht hatte. Im Weltkrieg wurde der Orden etwa 680 Mal verliehen.

### Berkehrsunfallkurve abgestoppt

Berlin, 24. Jan. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern veröffentlicht eine Verlautbarung über den augenblicklichen Stand der Berkehrsunfallkurve:

Der Einfluß des NSKK-Berkehrserziehungsdienstes erfolgt zu einem Zeitpunkt, an dem wir feststellen können, daß die Unfallstatistik, die in den Sommermonaten des vorigen Jahres durchschnittlich 145 Berkehrstote und 4200 Verletzte in der Woche verzeichnete, in den letzten Wochen des Jahres 1936 bereits ein Abstoppen der Unfallkurve anzuzeigen beginnt. Der Durchschnitt der letzten Wochen des neuen Jahres verzeichnet 80 Tote und rund 2000 Verletzte als Opfer von Berkehrsunfällen. Obwohl sich also der Kraftfahrzeugbestand des Deutschen Reiches im letzten Jahr um mehr als 450 000 neue Kraftfahrzeuge vermehrte, hat sich demnach die Zahl der Berkehrstoten gegenüber dem Winter des Vorjahres mindestens etwa auf dem gleichen Stand halten lassen.

### Neues Wahrzeichen Berlins

Berlin, 24. Jan. Am Kaiserdamm, im Westen Berlins, dem Messelgelände zu Füßen des Funkturmes ist ein riesiges Bauwerk, ein neues Wahrzeichen des Reiches und der Reichshauptstadt, die Haupthalle auf dem Messelgelände am Kaiserdamm, im Rohbau fertiggestellt. Am Samstag fand das Richtfest statt, auf dem Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die Richtansprache hielt. Es sei ein Werk entstanden, das die ganze Messelstadt Berlins beherrscht. In 240 Meter Länge erstreckt sich die Front der neuen Halle. Der Mitteltrakt wird durch 24 Fenster, die je 23 Meter hoch sind, also so hoch wie ein Berliner Etagenhaus, strömende Lichtflut erhalten. Durch große Glasfronten sind die beiden Seitenhallen vom Mittelbau getrennt. Schon in diesem Jahre, im Spätherbst etwa, wird die neue Halle mit ihrem künstlerisch ausgestalteten Ehrenraum vollendet sein.

# Englisch-französische Annäherung

## Vorschlag planvoller Zusammenarbeit

Paris, 23. Jan. Die Besprechungen, die der französische Ministerpräsident Blum mit Eden bei dessen Durchreise in Paris geführt hat, haben in Genf ihre Fortsetzung zwischen dem französischen Außenminister Delbos und Eden gefunden. Die Eindrücke, die die französische Delegation über diese Besprechungen an die französische Presse weitergegeben hat, lassen erkennen, daß es sich um mehr als eine der üblichen französisch-englischen Fühlungsnahme handelt. Die französische Presse erklärt vielmehr, daß die Grundlinien eines umfassenden Programms festgelegt worden sind, das als Endziel eine Ära der „aktiven europäischen Zusammenarbeit aller großen Nationen“ vorsieht. Das Programm soll sich nach den Erwartungen Edens und Blums in drei rasch aufeinanderfolgenden Etappen vollziehen.

Erstens Erledigung der Interaktionsfrage in Spanien durch eine Einigung in der Freiwilligenfrage und anschließend in der Aufnahme von strengen Kontrollbestimmungen für die spanischen Häfen sowie die französisch-spanische Grenze. Das soll entsprechend den Vorschlägen des Londoner Nichtmischungs-ausschlusses und unter weitgehender Berücksichtigung der deutschen und italienischen Forderungen in dieser Frage geschehen.

Zweitens sei die Wiederaufnahme der politischen Verhandlungen zwischen den Großmächten über einen Westpakt vorgezogen. Außerdem scheint man auch auf französische Initiative die Möglichkeit einer Erweiterung des englisch-italienischen Gent-

lemen's agreement zu einem allgemeinen Mittelmeerraumkommen in Aussicht genommen zu haben.

Drittens Aufstellung eines Planes der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Europa. Dieser Plan sieht die Heranziehung Deutschlands und Italiens an internationale Bemühungen zur Wirtschaftsgemeinschaft vor. Es scheint, daß der letztere Punkt konkretere Ausarbeitung gefunden hat. Die beiden Etappen zwei und drei sollen gleichzeitig in Angriff genommen werden. Die französische Presse legt mit Sorgfalt auseinander, daß es sich deshalb nicht um die Forderung bestimmter politischer Bedingungen für eine wirtschaftliche Heranziehung Deutschlands und Italiens handelt, sondern nur um die Erwartung, daß die wirtschaftliche Annäherung gleichen Schritt halten müsse mit einem fortschreitenden Abbau der politischen Gegensätze in Europa. Man kann heute in Paris deutlich eine optimistische Beurteilung der Möglichkeiten feststellen. Vor allem hat ein Bericht Francois-Boncets in offiziellen französischen Kreisen eine sehr günstige Aufnahme gefunden. Man glaubt nun auch in Paris, daß die deutsche Antwort auf die englische Anfrage in der Freiwilligenfrage durchaus positiv sein werde und die internationalen Verhandlungen um die spanische Neutralität erleichtern wird. Die Rede Blums am kommenden Sonntag und die angekündigte Äußerung des Führers als Antwort auf die Rede Edens sollen nach hiesigen Erwartungen der Gradmesser der politischen Temperatur Europas sein, an dem man die Möglichkeit einer Ära der positiven Zusammenarbeit werde ablesen können.

## Wirtschaftspolitische Rede Dr. Schoch

Berlin, 23. Jan. Auf der anlässlich des 60. Geburtstages des Reichswirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten Dr. Schoch veranstalteten Festigung der Reichswirtschaftskammer ergrieff zum Schluß Dr. Schoch selbst das Wort. Er umriß in seinen Ausführungen die bestimmenden Faktoren der erfolgreichen deutschen Wirtschaftsgestaltung der letzten vier Jahre und legte für die versammelte Wirtschaft erneut das Gelübnis ab zum äußersten Einatz für das Werk des Führers.

**Erzbesteigung des Cerro Pagan durch deutsche Bergsteiger.**  
DNB, Santiago de Chile, 24. Jan. Eine deutsche Bergsteigergruppe, bestehend aus den Bergführern Juch und Teufel und den Wissenschaftlern Fester und Jacob bestiegen den Cerro Pagan und hielten auf dem höchsten Punkt die Halbkreuzflagge und die Flagge Chiles. Es handelt sich um eine Erstbesteigung.

**Stabschef Luhe hat im Namen der SA der Reichsstrigsmarine einen Betrag von 10 000 RM. überwiesen.** Diese Summe ist für die Hinterbliebenen der im mannhaften und kameradschaftlichen Einatz bei den Rettungsvorhaben um die „Duhnen“ ums Leben gekommenen Marineangehörigen bestimmt.

**Fünf Todesopfer einer Explosion in Tokio.** Am Samstag früh explodierte im dichtbesiedelten Industriestadtteil von Tokio ein Pulverlager der Armee. Fünf Personen wurden getötet und drei schwer verletzt.

## Einigung in der Alexandrette-Frage

Genf, 24. Jan. Die Vertreter Frankreichs und der Türkei haben im Beisein des schwedischen Außenministers am Samstagabend eine mehrstündige Besprechung abgehalten, in der, wie verlautet, eine grundsätzliche Einigung über das Schicksal des Sandischal erzielt worden ist. Danach soll das Gebiet von Alexandrette und Antiochia im Rahmen des syrischen Staates volle verwaltungsmäßige Autonomie unter der Garantie des Völkerbundes erhalten. Die juristischen Einzelheiten dieses Planes sollen alsbald ausgearbeitet werden.

## Jugoslawisch-bulgarisches Freundschafts-Abkommen unterzeichnet

Belgrad, 24. Jan. Die Unterzeichnung des jugoslawisch-bulgarischen Abkommens, das die Bezeichnung „Freundschaftspakt zwischen Jugoslawien und Bulgarien“ trägt, erfolgte am Sonntag durch den jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und dem bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Kiossewanoff im hiesigen Außenministerium.

Der Pakt enthält nach der üblichen Präambel nur zwei Artikel. Artikel 1 lautet: „Zwischen dem Königreich Jugoslawien und dem Königreich Bulgarien wird unerschütterlicher Friede und aufrichtige sowie ewige Freundschaft herrschen.“ Artikel 2 bestimmt, daß der Vertrag nach dem baldmöglichst in Belgrad vorzunehmenden Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft tritt.

## Kommunistische Menschenhändler in Dänemark

Kopenhagen, 24. Jan. Unter der Überschrift „Die Kommunistische Partei sendet dänische Freiwillige nach Spanien“ veröffentlicht „Berlingske Aften Avis“ einen ausführlichen Bericht über die „Freiwilligen“-Transporte, die jeden Samstag von Esbjerg mit dem Dampfer „A. B. Bernkorff“ abgehen und über Dänemark und Paris in das bolschewistische Spanien geleitet werden. Mit diesem Ziel ist auch am Samstag eine Gruppe von durch Kommunisten geworbener und ausgerüsteter „Freiwilliger“ aus Kopenhagen abgefahren, die von einem gewissen Harald Nielsen, Sekretär des Bezirks Seeland der kommunistischen Partei Dänemarks, geleitet wurde. Um das Ziel zu tarnen, war allen Beteiligten strengstes Stillschweigen auferlegt worden.

## Nationaler Vorstoß auf Malaga

Salamanca, 23. Jan. (Vom Sonderberichterstatter des DN.) Während die nationalen Truppen ihren Vormarsch auf die rings von Bergen umgebene Hafenstadt Malaga bisher im wesentlichen der Küste entlang aus südwestlicher Richtung durchgeführt haben und nur eine kleinere Abteilung von Honda aus das Gebirge durchquerte, ist jetzt, den Bolschewisten völlig überraschend, ein führender nationaler Vorstoß vom Nordwesten her erfolgt. Nationale Abteilungen sind in das wilde Gebirgsland im südwestlichen Teil der Provinz Granada eingedrungen und haben, wie der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet, 34 Kilometer in Richtung auf Malaga vorstoßen können. Nach glänzend durchgeführtem Kampf mit den bolschewistischen Banden wurde die Stadt Alhama sowie andere an der Marjstraße gelegene Ortschaften erobert.

Die Bolschewisten verloren 86 Tote, darunter fünf Anführer, und 29 Gefangene. Mehrere der Gefangenen hatten Verwundungen, die ihnen die eigenen Anführer beigebracht hatten, um sie am Zurückweichen zu verhindern. Einem bolschewistischen Anführer ist es gelungen, verwundet zu entkommen. Das erbeutete Material ist außerordentlich umfangreich.

## Familie „Deutsches Volk“

### Sinn des Wettbewerbs „Volksgemeinschaft — Blutsgemeinschaft“

nsq. Der NS-Lehrerbund veranstaltet in Verbindung mit dem Reichspropagandaministerium und dem Reichspolitischen Amt der NSDAP. in seiner Schülerzeitung „Hilf mit!“ unter dem Stichwort „Volksgemeinschaft — Blutsgemeinschaft“ einen Wettbewerb für die gesamte deutsche Jugend. Wir veröffentlichen dazu folgenden interessanten Beitrag.

Unseres war ich, anstatt einzuschlafen, ins Rechnen gekommen. Schuld war meine Tochter. Wie viel Ahnen von ihr (ausgerechnet von ihr!) vor tausend Jahren gelebt hätten. Ich dachte zurück an meine eigene Schulzeit, um einen Anhalt zu finden, wie die seltsame Aufgabe gelöst werden könnte. Vergessens; die Aufgabe war bei uns bestimmt nicht vorgekommen.

Man gibt sich vor seiner Tochter nicht gern eine Blöße. Außerdem fing die Sache an, mich zu reizen. Also: zwei Eltern, vier Großeltern, acht Urgroßeltern. Eigentlich sehr einfach, man nimmt immer nur das Doppelte. Fragt sich nur, wie viel Generationen diese tausend Jahre ausfüllen. Nun, es können 30, es können 40 sein; nehmen wir also die Mitte, d. h. 35 Generationen. Eigentlich eine lächerlich einfache Aufgabe, dachte ich bei mir. Man braucht ja nur die zwei 35mal mit sich selber zu multiplizieren, das war alles. Morgen würde ich meiner Tochter sagen, daß vor tausend Jahren rund 35 Milliarden ihrer Vorfahren gelebt hätten. Im übrigen sollte sie, das wollte ich ebenfalls sagen, die genaue Zahl selber ausrechnen, so viel müßte sie doch wohl schon gelernt haben.

Damit schloß ich die Augen, langsam kam der Schlaf. Da fingen Zahlen an, vor mir zu tanzen, Zahlen mit vielen Nullen, endlos, unübersehbar. Und plötzlich war es vorbei mit dem Schlaf. Die Rechnung konnte doch nicht stimmen; diese Vorstellung ließ mich doch nicht mehr zur Ruhe kommen. 35 Milliarden Vorfahren vor tausend Jahren, also zu einer Zeit, als auf dem dünn besiedelten Gebiet unseres Vaterlandes nur wenige Millionen Menschen gelebt hätten. Hier stimmt etwas nicht. Also nochmal: 2 mal 2 ist 4, mal 2 ist 8, mal 2 ist 16, mal 2 ist 32, mal 2 ist 64, mal 2 ist 128, mal 2 ist 256, mal 2 ist 512, mal 2 ist 1024, mal 2 ist 2048, mal 2 ist 4096, mal 2 ist 8192, mal 2 ist 16384, mal 2 ist 32768, mal 2 ist 65536, mal 2 ist 131072, mal 2 ist 262144, mal 2 ist 524288, mal 2 ist 1048576, mal 2 ist 2097152, mal 2 ist 4194304, mal 2 ist 8388608, mal 2 ist 16777216, mal 2 ist 33554432, mal 2 ist 67108864, mal 2 ist 134217728, mal 2 ist 268435456, mal 2 ist 536870912, mal 2 ist 1073741824, mal 2 ist 2147483648, mal 2 ist 4294967296, mal 2 ist 8589934592, mal 2 ist 17179869184, mal 2 ist 34359738368, mal 2 ist 68719476736, mal 2 ist 137438953472, mal 2 ist 274877906944, mal 2 ist 549755813888, mal 2 ist 1099511627776, mal 2 ist 2199023255552, mal 2 ist 4398046511104, mal 2 ist 8796093022208, mal 2 ist 17592186044416, mal 2 ist 35184372088832, mal 2 ist 70368744177664, mal 2 ist 140737488355328, mal 2 ist 281474976710656, mal 2 ist 562949953421312, mal 2 ist 1125899906842624, mal 2 ist 2251799813685248, mal 2 ist 4503599627370496, mal 2 ist 9007199254740992, mal 2 ist 18014398509481984, mal 2 ist 36028797018963968, mal 2 ist 72057594037927936, mal 2 ist 144115188075855872, mal 2 ist 288230376151711744, mal 2 ist 576460752303423488, mal 2 ist 1152921504606846976, mal 2 ist 2305843009213693952, mal 2 ist 4611686018427387904, mal 2 ist 9223372036854775808, mal 2 ist 18446744073709551616, mal 2 ist 36893488147419103232, mal 2 ist 73786976294838206464, mal 2 ist 147573952589676412928, mal 2 ist 295147905179352825856, mal 2 ist 590295810358705651712, mal 2 ist 1180591620717411303424, mal 2 ist 2361183241434822606848, mal 2 ist 4722366482869645213696, mal 2 ist 9444732965739290427392, mal 2 ist 18889465931478580854784, mal 2 ist 37778931862957161709568, mal 2 ist 75557863725914323419136, mal 2 ist 151115727451828646838272, mal 2 ist 302231454903657293676544, mal 2 ist 604462909807314587353088, mal 2 ist 1208925819614629174706176, mal 2 ist 2417851639229258349412352, mal 2 ist 4835703278458516698824704, mal 2 ist 9671406556917033397649408, mal 2 ist 19342813113834066795298816, mal 2 ist 38685626227668133590597632, mal 2 ist 77371252455336267181195264, mal 2 ist 154742504910672534362390528, mal 2 ist 309485009821345068724781056, mal 2 ist 618970019642690137449562112, mal 2 ist 1237940039285380274899124224, mal 2 ist 2475880078570760549798248448, mal 2 ist 4951760157141521099596496896, mal 2 ist 9903520314283042199192993792, mal 2 ist 19807040628566084398385987584, mal 2 ist 39614081257132168796771975168, mal 2 ist 79228162514264337593543950336, mal 2 ist 158456325028528675187087900672, mal 2 ist 316912650057057350374175801344, mal 2 ist 633825300114114700748351602688, mal 2 ist 1267650600228229401496703205376, mal 2 ist 2535301200456458802993406410752, mal 2 ist 5070602400912917605986812821504, mal 2 ist 10141204801825835211973625643008, mal 2 ist 20282409603651670423947251286016, mal 2 ist 40564819207303340847894502572032, mal 2 ist 81129638414606681695789005144064, mal 2 ist 162259276829213363391578010288128, mal 2 ist 324518553658426726783156020576256, mal 2 ist 649037107316853453566312041152512, mal 2 ist 1298074214633706907132624082305024, mal 2 ist 2596148429267413814265248164610048, mal 2 ist 5192296858534827628530496329220096, mal 2 ist 10384593717069655257060992658440192, mal 2 ist 20769187434139310514121985316880384, mal 2 ist 41538374868278621028243970633760768, mal 2 ist 83076749736557242056487941267521536, mal 2 ist 166153499473114484112975882535043072, mal 2 ist 332306998946228968225951765070086144, mal 2 ist 664613997892457936451903530140172288, mal 2 ist 1329227995784915872903807060280344576, mal 2 ist 2658455991569831745807614120560689152, mal 2 ist 5316911983139663491615228241121378304, mal 2 ist 10633823966279326983230456482242756608, mal 2 ist 21267647932558653966460912964485513216, mal 2 ist 42535295865117307932921825928971026432, mal 2 ist 85070591730234615865843651857942052864, mal 2 ist 170141183460469231731687303715884105728, mal 2 ist 340282366920938463463374607431768211456, mal 2 ist 680564733841876926926749214863536422912, mal 2 ist 1361129467683753853853498429727072845824, mal 2 ist 2722258935367507707706996859454151691648, mal 2 ist 5444517870735015415413993718908303383296, mal 2 ist 10889035741470030830827987437816606766592, mal 2 ist 21778071482940061661655974875633213533184, mal 2 ist 43556142965880123323311949751266427066368, mal 2 ist 87112285931760246646623899502532854132736, mal 2 ist 174224571863520493293247799005065682665472, mal 2 ist 348449143727040986586495598010131365330944, mal 2 ist 696898287454081973172991196020262730661888, mal 2 ist 1393796574908163946345982392040525461323776, mal 2 ist 2787593149816327892691964784081050922647552, mal 2 ist 5575186299632655785383929568162101845295104, mal 2 ist 11150372599265311570767859136324203690590208, mal 2 ist 22300745198530623141535718272648407381180416, mal 2 ist 44601490397061246283071436545296814762360832, mal 2 ist 89202980794122492566142873090593629524721664, mal 2 ist 17840596158824498513228574618118725904944328, mal 2 ist 35681192317648997026457149236237451809888656, mal 2 ist 71362384635297994052914298472474903619777312, mal 2 ist 142724769270595988105828596944949807239554624, mal 2 ist 285449538541191976211657193889899614479109248, mal 2 ist 570899077082383952423314387779799228958218496, mal 2 ist 114179815416476790484662877555959845791643692, mal 2 ist 228359630832953580969325755111919691583287384, mal 2 ist 456719261665907161938651510223839383166574768, mal 2 ist 913438523331814323877303020447678766333149536, mal 2 ist 1826877046663628647754606040895357532666299072, mal 2 ist 3653754093327257295509212081790715065332598144, mal 2 ist 7307508186654514591018424163581430130665196288, mal 2 ist 14615016373309029182036848327162860261330392576, mal 2 ist 29230032746618058364073696654325720522660785152, mal 2 ist 58460065493236116728147393308651441045321570304, mal 2 ist 116920130986472233456294786617302882090643140608, mal 2 ist 233840261972944466912589573234605764181286281216, mal 2 ist 467680523945888933825179146469211528362572562432, mal 2 ist 935361047891777867650358292938423056725145124864, mal 2 ist 1870722095783555735300716585876846113450290249728, mal 2 ist 3741444191567111470601433171753692226900580499456, mal 2 ist 7482888383134222941202866343507384453801160998912, mal 2 ist 14965776766268445882405732687014768907602321997824, mal 2 ist 29931553532536891764811465374029537815204643995648, mal 2 ist 59863107065073783529622930748059075630409287991296, mal 2 ist 119726214130147567059245861496118151260818575982592, mal 2 ist 239452428260295134118491722992236302521637151965184, mal 2 ist 478904856520590268236983445984472605043274303930368, mal 2 ist 957809713041180536473966891968945210086548607860736, mal 2 ist 1915619426082361072947933783937890420173097115721472, mal 2 ist 3831238852164722145895867567875780840346194231442944, mal 2 ist 7662477704329444291791735135751561680692388462885888, mal 2 ist 15324955408658888583583470271503123361384776925771776, mal 2 ist 30649910817317777167166940543006246722769553851543552, mal 2 ist 61299821634635554334333881086012493445539107703087104, mal 2 ist 122599643269271108668667762172024986891078154406174208, mal 2 ist 245199286538542217337335524344049973782116308812348416, mal 2 ist 490398573077084434674671048688099947564232617624696832, mal 2 ist 980797146154168869349342097376199895128465235249393664, mal 2 ist 196159429230833773869868419475239979025693047049878728, mal 2 ist 392318858461667547739736838950479958051386094099757456, mal 2 ist 784637716923335095479473677900959916102772188199514912, mal 2 ist 1569275433846670190958947355801919832205544376399029824, mal 2 ist 3138550867693340381917894711603839664411088752798059648, mal 2 ist 6277101735386680763835789423207679328822177505596119396, mal 2 ist 12554203470773361527671578846415358657644350011192238784, mal 2 ist 25108406941546723055343157692830717315288700022384477568, mal 2 ist 5021681388309344611068631538566143463057740004476915536, mal 2 ist 10043362776618689222137263077132286926115400008953831072, mal 2 ist 20086725553237378444274526154264573852230800017907666144, mal 2 ist 40173451106474756888549052308529147704461600035815332288, mal 2 ist 80346902212949513777098104617058295408923200071630664576, mal 2 ist 160693804425899027554196209234116590817846400143261329152, mal 2 ist 321387608851798055108392418468233181635692800286522658304, mal 2 ist 642775217703596110216784836936466363271385600573045316608, mal 2 ist 1285550435407192220433569673872932726542771201146090733216, mal 2 ist 2571100870814384440867139347745865453085542402292181466432, mal 2 ist 5142201741628768881734278695491730906171084804584362932864, mal 2 ist 10284403483257537763468557390983461812342169609168725865728, mal 2 ist 20568806966515075526937114781966923624684339218337451731456, mal 2 ist 41137613933030151053874229563933847249368678436674903472912, mal 2 ist 82275227866060302107748459127867694498737356873349806945824, mal 2 ist 164550455732120604215496918255735388997474713746699611851648, mal 2 ist 329100911464241208430993836511470777994949427493399223703296, mal 2 ist 658201822928482416861987673022941559989898854986798447406592, mal 2 ist 1316403645856964833723975346045883119979797709973596894913184, mal 2 ist 2632807291713929667447950692091766239959595419947193789826368, mal 2 ist 5265614583427859334895901384183532479919190839894387579652736, mal 2 ist 10531229166855718669791802768367064959838381679788775159305472, mal 2 ist 21062458333711437339583605536734129919676763359577550318610944, mal 2 ist 42124916667422874679167211073468259839353526719155100632221888, mal 2 ist 84249833334845749358334422146936519678707053438310201264443776, mal 2 ist 168499666669691498716668844293873039357414106876620402528887552, mal 2 ist 336999333339382997433337688587746078714828213753240805057775104, mal 2 ist 673998666678765994866675377175492157429656427506481610115550208, mal 2 ist 1347997333357531989733350754350984314859312855012963220231100416, mal 2 ist 2695994666715063979466701508701968629718625700025926440462200832, mal 2 ist 5391989333430127958933403017403937259437251400051852880924401664, mal 2 ist 10783978666860255917866806034807874518874502800103705761848803328, mal 2 ist 21567957333720511835733612069615749037749005600207411523697606656, mal 2 ist 43135914667441023671467224139231498075498011200414823047395213312, mal 2 ist 86271829334882047342934448278462996150996022400829646094790426624, mal 2 ist 17

# Aus Stadt und Land

## Das Glückszeichen der Faschingszeit

Die Faschingszeit hat mit ihrem bunten Treiben im Lande ihren Einzug gehalten. Auch in diesem Jahre bringt die Gau-Verwaltung des Winterhilfswerts ein originelles Abzeichen für die Faschingszeit heraus, und jeder einzelne Volksgenosse kann durch den Kauf dieses Abzeichens dazu beitragen, auch in dieser Zeit des Frohns das Winterhilfswert tatkräftig zu unterstützen.

Das neue Faschingsabzeichen des Winterhilfswerts wurde von einer Jungfrau ehemaliger Kunstgewerbeschüler Pforzheims entworfen. Es stellt ein Glücksweibchen dar, auf welchem zwei Kinder, ein Bub und ein Mädel, in übermütiger Laune mit ausgestreckten Armen reiten, und trägt die Aufschrift: „Faschnacht 1937 W.H.W.“

Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, in einer Pforzheimer Firma, welche die 400 000 Abzeichen herstellt, uns den Werdegang dieses neuen und zugleich originellen Faschingsabzeichens des Winterhilfswerts anzusehen. Das Abzeichen selbst wird aus weichem Bandstein hergestellt, und durch eine Maschine in die entsprechenden Stücke geschnitten. Diese Eisenplättchen kommen dann in eine weitere Maschine, um hier die erste Prägung zu erhalten. In der nächsten Maschine wird dann das Abzeichen in seiner Feinheit fertig geprägt, worauf der Durchbruch erfolgt, das heißt, das Abzeichen wird aus dem Eisenplättchen herausgeschnitten. In einem anderen Arbeitsraum sind dann Mädel damit beschäftigt, den Abzeichen mit Spritzlack eine schöne und gefällige Farbe zu geben, und als letzter Arbeitsgang wird die Aufhängenadel angefügt. Während dies alles ziemlich einfache und nahezu mechanische Arbeiten sind, erfordert die Herstellung der Prägung eine genaue und äußerst präzise Arbeit der Stahlgraveure, welche aus weichem Stahl das Abzeichen, dem Entwurf gemäß, ausstichen, worauf der Stahl erhärtet wird.

Wenn nun das Faschingsabzeichen des Winterhilfswerts, das in sechs verschiedenen Farben hergestellt worden ist, in unserem Grenzgaubaden während der Faschingszeit verkauft wird, so wird ein jeder Volksgenosse sich dieses schöne und in seiner Art originelle Abzeichen erwerben und damit bezeugen, daß er auch in der Zeit des Frohns und der Heiterkeit das Winterhilfswert des deutschen Volkes nicht vergessen hat. Die Aktion der Gauverwaltung des W.H.W. muß auch in diesem Jahre zu einem vollen Erfolge geführt werden, und dazu bedarf es aber in erster Linie der Mithilfe eines jeden Einzelnen. Nicht nur, daß er das Abzeichen sich erwirbt und während der Faschingszeit trägt, sondern auch darüber hinaus soll ein jeder für das Abzeichen werden, so daß am Ende der Faschingszeit die Abzeichen restlos verkauft sind.

## Frohes Faschingstreiben in Durlach und dem Pfingstal.

Durlach, 25. Jan. Ohne besonders Aufsehen sind wir nun mitten in der Faschingszeit mit ihrem ausgelassenen Leben und Treiben gelangt. Langsam aber sicher hat, mehr als in den vergangenen Jahren, die humorvolle Stimmung von uns Besitz ergriffen. Ueber alles, das früher mit Unwillen und einem verächtlichen Blick ein wenig Beachtung fand, lacht man heute (selbst wenn man in der Straßenbahn jemandem nicht gerade gefühllos auf den Füßen herumtrampelt). Alles, auch die bitterste Wahrheit, die man sich für den Nachbar aufgehoben hat und nun Gelegenheit sucht, sie ihm auf einem reizenden Präsentierteller zu überreichen, wird mit einem verständnisvollen Lächeln entgegengenommen. Da, man ist gelangt in dem Land der unerschöpflichen Glückseligkeit, der vielfarbigen Feste, die im Blütenüberfluß schweben. Sorgenlos gibt man sich dem Frohsinn hin und man ist auf kurze Zeit ungeschränkter Regent im Reich des Frohns, getränkt mit der Karrentappe, begleitet von der treffenden „Musik“ der „Marrenprüfische“, die in diesen Tagen auf manch unschuldiges Haupt niederläuft.

Natürlich fehlte in dem „großen Betrieb“ am Samstag und Sonntag auch Durlach und seine Umgebung, sowie das Pfingstal nicht. Vereine und Verbände feierten ihre Maskenfeste, Kappensabende und Kostümbälle, die an Farbenfrohm und überaus heiteren Einfällen wahrlich nicht mehr übertroffen werden konnten. Wie in der Stadt Durlach, in welcher die Wagen der Freude überaus hoch gingen, so fehlte es auch in den Bergdörfern an genügend fröhlicher Stimmung nicht, die unter dem Motto stand: „Lasset die Sorgen zu Haus!“

## Wenn ein großer Bagger wandert!

Durlach, 25. Jan. 550 Zentner Gewicht, fast keine Beine, dafür aber umso größere „Matthäus“, nur ein Arm und wie lang? Das ist die Personalbeschreibung dieses Entlopfen, der vom Güterbahnhof Durlach seine Reise durch die Pfingstraße nach

# Durlacher Kegler im Dienste des W.H.W.

Durlach, 25. Jan. Gestern Sonntag vormittag 11 Uhr begann gleich mit einem sehr guten Anfangsbesuch

## das W.H.W.-Regeln in der Festhalle,

das bis zum Abend dauerte und einen sehr netten Verlauf nahm. Gegenüber dem W.H.W.-Regeln vom vergangenen Jahre darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß der Gesamtbesuch — trotz dem schönen, zu Spaziergängen ladenden Wetter — ein überraschend guter war. Was angenehm auffiel, war die große Zahl der treu zum Kegelsport haltenden Sportkameraden, und was besondere Erwähnung verdient, das ist, die Teilnahme von 2 Frauen aus Karlsruhe, die mit recht guten Ergebnissen die Kugel ins „Bolle“ jagten. Ueber 30 „Anentwegte“ kämpften in über 150 Doppelpartien um die Ehrenurkunde des Deutschen Keglerbundes. Oft gab es hohle Gassen, durch die sie, die Kugel, nicht kommen sollte. Trotdem sehr gute Leistungen, wenn auch die heimtückische linke Bahn mehr die Standfestigkeit der Regel und damit manchen erhofften Sieg illusorisch machte. Troll alledem ging immer wieder feste druff; schließlich mußte auch für das W.H.W. ein netter Betrag „herauspurzeln“.

Bei dem nun sich anschließenden Ausklang dankte der Führer des Vereins Durlacher Kegler, Pg. Baischbach, allen Teil-

nehmern, die genau wie die übrigen Sportarten des Bundes für Leibesübungen nun auch ihre Pflicht als Sportkameraden dem größten sozialen Werte, dem W.H.W. des deutschen Volkes, erfüllt haben. Daß trotz scharfer Kämpfe 11 Teilnehmer über den Durchschnitt von 50 kamen, muß als gut bezeichnet werden. Die von Pg. Baischbach nun vorgenommene Preisverteilung — die Preise wurden von Kameraden, die mitgekommen, gestiftet — sah folgende Ergebnisse:

1. Sieger Kamerad Fellner mit 64 Holz (Ehrenurkunde), 2. Weis 62 Holz (Ehrenurkunde), 3. Schrögel 62 Holz, 4. Hofer 60 Holz, 5. Pfeifer 60 Holz, 6. Weiner 60 Holz, 7. Wadershauser 59 Holz, 8. Kraus 59 Holz, 9. Klautmann 58 Holz, 10. Baischbach 56 Holz, 11. Schneyer 55 Holz, 12. Dehler 49 Holz, 13. Comte 48 Holz.

Zweifellos dürfte dieses W.H.W.-Regeln mit dazu beigetragen haben, dieser Sportart wieder etwas mehr an Ansehen und Geltung zu geben. Schließlich sind die Bahnen da, mit allerhand Kosten erbaut; sie müssen nur ausgemerzt werden, und dies im Interesse eines jeden, der seinem Körper den nötigen Ausgleich schaffen will, und im Interesse der Besitzer dieser Bahnen.

Der Weingartenstraße nahm, um irgendwo beim Pfingstalanbau wieder angelegt zu werden. Schon das Ausladen von diesem Kiefern Holz allerhand Schwierigkeiten, weil ihm der glatte Boden der Reichsbahnwagen nicht rau genug war, auch kein Wunder; denn seine Tätigkeit — man sah es überall — war Reueheit gewohnt. Mit allen möglichen Hilfsmitteln in Form von vorgelegten Brettern und Bohlen hat er sich aber dennoch dazu verstanden, seinen Erholungsurlaub abzubringen. Was ihm aber noch weniger behagte, das waren die Ecken und Winkel und damit die Heimgärten der Durlacher Straßen und ihres Pfalters. Von Geburt an gewohnt, seinen geraden Weg zu gehen, sollte er in Durlach „umlernen“ und drehen und nach Bedarf auch wenden. Das war halt doch „e bissle“ zu viel. Er hat auch nichts von dem vor ihm herlaufenden Polizeiwagen mit seiner Würdigkeit und Schnelligkeit verstanden und gemerkt; er ging seinen Alltagsrott weiter. Zwar finstliche und trache es manchmal unter seinen Kiefernfüßen. Und trotdem mußte er einsehen, als er nicht mehr anders konnte, als die Verhältnisse stärker waren wie sein „Diktat“. Und da hat er dann widerwillig — aber sich eines Besseren besonnen und eingelenkt; denn in ihm sah der Steuermann, wor der Geist, und der hat ihn dahin geführt, wo er sich einzureihen hat in die große Arbeit des Volkes und Führers, und diesen übernommenen Pflichtkreis im Rahmen der Gesamtheit erfüllt er heute treu und brav.

## Hohes Alter.

Durlach, 25. Jan. Am heutigen Tag begehnt unser Mitbürger Karl Sauer, Altmendstraße 2 wohnhaft, Kriegsveteran von 1870/71 bei verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Gesundheit sein 87. Weigenfest. Wir entbieten dem Geburtstagskind unser herzlichsten Glückwünsche.

Gleichzeitig begehnt heute Montag unser Mitbürger Jakob Böffel, Herrenstraße 27 wohnhaft, in voller Frische seinen 80. Geburtstag. Auch ihm an seinem Ehrentage unsere besten Wünsche für einen weiteren, gesegneten Lebensabend.

Am Samstag konnte unser Mitbürger Wilhelm Goldschmidt, Bäderstraße 5 wohnhaft, seinen 70. Geburtstag feiern. Auch ihm nachträglich unsere besten Glückwünsche.

## Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Durlach des Deutschen Luftsport-Verbandes.

Durlach, 25. Jan. Im großen Saal des Hotels zur Krone trafen sich die Mitglieder des D.L.V., Ortsgruppe Durlach, zu einem Kameradschaftsabend. Sturmmanngedörge und Jungflieger, sowie zahlreich erschienene fördernde Mitglieder füllten reich den Saal. Sturmführer D. L. Sinz gab einen Rück- u. Ausblick über die Tätigkeit der Ortsgruppe im vergangenen Jahr und umriß in kurzen Zügen die Aufgaben, die dem D.L.V. als Hüter und Erzieher des fliegerischen Nachwuchses obliegen. An verdiente Kameraden, aktive sowie fördernde Mitglieder gelangten alsdann Ehrengaben in Gestalt von ausgewählten Bildern aus der Rhön, der Heimat des Segelfliegerportes, zur Verteilung.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Vorführung des vom Reichsluftportführer gestellten Films „Mittelholzers Flug

nach Dikajita“. Der bekannte Schweizer Flieger zeigte uns nicht nur sein fliegerisches Können, sondern führte uns in sehr interessanten Aufnahmen tief in das Innere des schwarzen Kontinents, ließ uns wilde Steppen und die schneebedeckten Gratgipfel des afrikanischen Hochgebirges schauen und zeigte uns das nicht weniger interessante Leben und Treiben der primitiven Urwaldbewohner. Es war namentlich für unsere Jugend ein lehrreicher und interessanter Film.

Einige frohe Stunden des kameradschaftlichen Zusammenlebens bei den flotten Klängen der vom Reichsarbeitsdienst gestellten Musikkapelle beschloßen den wohl gelungenen Abend.

## Schülerinnen im Dienst des W.H.W.

Bollatsweier, 25. Jan. Schon immer war es die Jugend, die sich reiflos in den Dienst des W.H.W. stellte und immer wieder mit Sammelbüchse oder geschulter Hand aktive Arbeit leistete. Ein Zeugnis selten freudigen Einsatzes legten die Schülerinnen der hiesigen Volksschule ab, hatten sie doch in unentwegter Arbeit für das W.H.W. einen Gabentisch errichtet, auf welchem eine große Zahl von Handarbeiten unter Anleitung der Handarbeitslehrerin Frä. Wagner-Gröningen, ausgetrieben lag. Von der schönen Kinderhülle bis zum Leisten und Trodenflechten war alles in weiß und farbenroh vertreten. Bei der Uebergabe der Gaben an das W.H.W. fand der Ortsamtsleiter, Bürgermeister Dollinger, herzlichste Dankesworte an die Lehrerin und ihre Schülerinnen, die abermals einen Beweis der steten Einsatzbereitschaft abgelegt haben.

## Hohes Alter.

Hohenwettersbach, 25. Jan. Morgen Dienstag kann einer unserer ältesten Mitbürger, Landwirt Jaf. Friedr. Schwarz, der sich seltener Frische und Rüstigkeit erfreut, seinen 76. Geburtstag feiern. Dem betagten Geburtstagskind wünschen wir einen weiteren geeigneten Lebensabend in alter Rüstigkeit.

## Butter nur auf Kundenliste.

Es besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß von jetzt ab Butter nur noch auf Kundenliste abzugeben ist. Das einzelne Geschäft teilt von sich aus die ihm zur Verfügung stehende Butter den eingetragenen Kunden entsprechend der Kopzahl zu. Der Verbraucher ist nicht an ein bestimmtes Geschäft gebunden. Er kann sich nach seinem Belieben eintragen lassen, im Einzelhandelsgeschäft, bei der Verkaufsstelle eines Großunternehmens, im Milchgeschäft, beim Butterverhandelsgeschäft, auf dem Wochenmarkt usw., aber auf einen Haushaltsnachweis jeweils nur an einer Stelle. Wer sich aus besonderen Gründen, z. B. bei teilweisem Butterbezug durch Postverland, oder bisherigem Bezug in verschiedenen Geschäften in zwei Kundenlisten einzutragen wünscht, muß sich gegen Rückgabe des Haushaltsnachweises, auf dem die Lösung bei der bisherigen Bezugsquelle vermerkt ist, zwei Teilhaushaltsnachweise ausstellen lassen, z. B. für eine sechsköpfige Familie je einen für drei Köpfe oder einen für zwei und einen für vier Köpfe. Es ist jedem zu empfehlen, sich dort eintragen zu lassen, wo er schon früher die Butter gekauft hat.

Der Verbraucher kann sich bei der eingetragenen Stelle auch wieder austragen und bei einem anderen Geschäft eintragen lassen. Es ist dazu lediglich Lösung in der Kundenliste der bisherigen Bezugsquelle und Lösungsvermerk auf dem Haushaltsnachweis erforderlich. Das neugewählte Geschäft kann daraufhin Eintragung in seiner Kundenliste vornehmen und die Eintragung auf dem Haushaltsnachweis vermerken. Eine Mitwirkung der Gemeinde oder anderer Stellen ist hierzu nicht erforderlich.

# Vortragsabend in der Stadtgruppe Der Kleingärtner Durlachs

Durlach, 25. Jan. Im Verlauf der Schulungsabende sprach am Samstagabend im „Roten Löwen“ vor der Stadtgruppe der Kleingärtner Durlach, Weinbauinspektor Meinke-Durlach, über die „Kellerbehandlung der Weine“. Nach kurzen Begrüßungsworten und verschiedenen Hinweisen des Vereinsführers Ullmer insbesondere auf die zur Zeit durchzuführenden Spritzungen, die wiederum nach Auftrag durch den Verein getätigt werden und interessanten Ausführungen des Schriftwarts Heilig über die Verhandlungen mit der Stadt Durlach in der Frage eines Generalpacht und der Durchführung der Gesamtspritzung der Obstbäume und Sträucher, angeordnet von der Stadt Durlach, durchgeführt von der Stadtgruppe der Kleingärtner Durlach, ergriß der Redner des Abends das Wort.

Obstbauinspektor Meinke führte aus, daß der Wein im allgemeinen für den Kleingärtner nur in kleinem Maße in Frage kommt. Das Grundprinzip für jeden sollte sein, einen Naturwein herzustellen. In Verfolg seiner interessanten und lehrreichen Ausführungen streifte er die Behandlungsfehler. Bei schlechtem Geruch des Weines trägt der Weinbauer selbst die Schuld, Unreinheit der Fässer sind hier die Ursache. Erinnert sei hier an den sogenannten „Eisig“. Wenn nun in ein solches Faß neue Ernte eingelagert wird, ist der Grund für Verderblichkeit schon gegeben. Ein gutes Mittel ist das Ausröhren der Fässer, durch welches Bakterien vernichtet werden. Neue Zinkeimer und Zinkwannen zum Herbst hin gebraucht, geben durch Aufklärung des Zinks weitere Keime der Vernichtung. Einwandfreie emaillierte Eimer, besonders Holzgefäße, sind die besten Gefäße für die Ernte. Beschädigte Emaillier lassen den „schwarzen Bruch“ auftreten. Eine besondere Gefährdung ist der Schimmelfleisch. Hat sich der Schimmel in das Holz des Fasses festgesetzt, so kann es nach gründlichem Reinigen (erst kalte, dann heiße Behandlung) in einer 2%igen Sodalösung und gründliches Auswaschen von den Keimen befreit werden.

Einen interessanten Einblick gab der Redner in das Gebiet der Bekämpfung der Schädlinge und die Einbringung der Ernte. Das Ziel einer einwandfreien Weingewinnung ist von Sauberkeit und möglichen Hinausdrückens des Herbstens abhängig.

Nach der Ernte (nur an schönen Tagen) muß der Wein unverzüglich in die Kelter kommen. Nachdem nun die Maische gewonnen ist, wird sie gepreßt und kommt in die leicht angeschwefelten Fässer. Der Schwefel (in Form von Schnitten oder Tabletten) darf nur in dünnen, nicht tropfenden Schwefelschnitten angebracht werden. Die vorteilhafteste Schwefelung des Mostes geschieht durch Zusatz von ¼ Schwefelschnitte auf 50 Liter, bezw. ½ Tablette auf 100 Liter. Zu beachten ist beim Einfüllen, daß der genügende Gärraum belassen werden muß (½ des Inhalts der kleinen Fässer) und daß das Faß mit dem vorschristsmäßigen Gärspund versehen wird. Soll die Gärung nun geregelt verlaufen, dann ist für eine geordnete Kellertemperatur (15—16 Grad) zu sorgen. Zu hohe Temperatur bringt das Verderben, zu niedrige bricht den Gärungsprozeß ab, der Wein wird sauer und zäh wie Del. Ueber den Alkoholgehalt des Weines unterrichtet die Mostwaage. Es ist ein Irrtum, daß eine reiche Zuderzutat den Alkoholgehalt verbessert, ein säuerlicher Naturwein wird hier immer der Beste bleiben. Ist nun die vollständige Klärung des Weines eingetreten, dann wird er abgezogen, kann aber nach gründlicher Fäurereinigung wieder in das Faß eingefüllt werden. Vorteilhaft ist es, ihn (wie Redner eine Anfrage beantwortete) im Blick auf die Lufttemperatur an beständigen Tagen abzufüllen. Es ist aber auch hier größte Vorsicht geboten, da der Wein bei reichlicher Luftzuführung leicht braun wird. Soll das vermieden werden, so kann eine weitere Durchschwefelung des Weines, die ihn widerstandsfähig macht, erfolgen. Will man die Qualität des Weines erhöhen, so ist eine weitere mit Vorsicht getätigte Durchschwefelung vorteilhaft. In Flaschen abgefüllt, behält der Wein dann jahrelang seinen Geschmack und Duft und man hat immer einen guten Tafelwein im Haus. Wichtig ist, daß der Wein unbedingt während des Gärprozesses seine Ruhe behält. Interessante Wink gab er im Blick auf den Anbau in kleinem Rahmen und er appelliert an die Interessenten, den Weinbau zu treiben. Mit der Hoffnung auf recht guten Erfolg in der Kellerrwirtschaft schloß Weinbauinspektor Meinke seine interessanten, heilsam ausgefallenen Ausführungen.

Nachdem noch mehrere Anfragen ergiebig behandelt und weitere wertvolle Vorschläge gegeben wurden, schloß Vereinsführer Ullmer den lehrreichen dritten Schulungsabend mit dem Hinweis auf gründliche Gemeinschaftsarbeit.

Den Hauptwert der NS-Volkswohlfahrt sehe ich neben der unmittelbaren Betreuung der Hilfsbedürftigen in der mittelbaren Wirkung, die in der Weckung des Verantwortungsgefühls gegenüber dem Mitmenschen besteht. Keine andere Einrichtung hat so augenfällig den Sinn für die Solidarität aller deutschen Menschen zu fördern verstanden wie die NS-Volkswohlfahrt. Sie ist die praktische Anwendung des nationalsozialistischen Grundsatzes „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, und sie ist der Prüfstein und der Gradmesser für den Willen des deutschen Volkes, seinem Führer Adolf Hitler zu folgen.

*Rebel*

Oberbürgermeister der Stadt Freiburg.

# Aus dem Pfingstal

## Fasnacht oder Faschnacht?

bld. „Faschnacht“ verrät der Kalender. Von den ersten „Faschnachtsbräuten“ und -veranstaltungen berichten in diesen Tagen alle Zeitungen, „Faschnacht“ meint gemeinhin der Gebildete sagen und schreiben zu müssen; „Faschnacht“ steht in Wörterbüchern und Nachschlagewerken und der Seherlehrling hält es vielleicht für einen Schreibfehler, wenn einmal im Aufsatz „Fasnacht“ statt „Faschnacht“ erscheint. Die für einschlägig geltenden wissenschaftlichen Werke berichten meist, daß „Faschnacht“ eben „Faschnacht“ wäre, bringen dafür mittelalterliche Belege wie „Fasnacht“ und „Faschnacht“ wie etwa „Fasnacht“. Neulich soll das spätmittelalterlich feststellbare Fasnacht, aus dem sich unser „Faschnacht“ entwickelt haben dürfte, einen Faschnachtzug, „Faschnacht“ zum Ausdruck bringen. Und doch gibt die Frage nach Herkunft und Bedeutung des Wortes Einiges zu denken! Wie so oft — und es sei einmal dahingestellt, unter welchen weltanschaulichen Einflüssen dies geschah — ist hier der schriftdeutsche Ausdruck als mangelhafte Übertragung aus der Volkssprache entstanden. Und die sog. mundartlichen „Faschnacht“, die man im Volke für die „Faschnacht“ kennt, die Ausdrücke wie Fasnacht, Fasnacht, Fasnacht usw. sind nicht etwa veräppelte oder „abgejunkte“ Abwandlungen des schriftdeutschen Wortes, sondern sie sind das Ursprüngliche und bringen den Ursinn des Wortes auch noch unverfälscht zum Ausdruck. Denn nichts in ihnen deutet — also ebensowenig wie im alten Fasnacht und Fasnacht — auf eine Beziehung zum (kirchlich verordneten) Faschnacht hin! Hat ja schließlich doch der ganze Inhalt und Brauch der heutigen Fasnacht auch nichts mit dem Faschnacht zu tun; vielmehr stammen diese Feste im Vorwärtigen aus heidnischer Ueberlieferung, was nicht zuletzt daraus einwandfrei hervorgeht, daß sie von der frühen Kirche in Germanien verboten und mit hoher Strafe bedroht wurden. Auch die Bezeichnung „Faschnacht“ für das Fest (vergl. Weihnachten) weist auf den germanischen Ursprung hin.

Was soll nun aber die „Fasnacht“ bedeuten? Es gibt ein altes deutsches Wort „faiseln“, das im Mittelhochdeutschen in der Bedeutung von „gelingen“, „iruchen“ vorkommt, zusammenhängt wie mhd. faiselgelingen, sich fortpflanzen, Wurzel schlagen und heute noch in Zusammensetzungen wie Faiselvieh (Zuchtvieh), Faiselchwein (Zuchtschwein) oder auch in volkstümlichen Ausdrücken wie „faiseln“ bezw. „faiseln“ für vermehren auftritt („Unrecht Gut faiselt nicht“). Die Grundbedeutung hängt also mit dem Begriff der Fruchtbarkeit zusammen. Die Zeit der Fasnacht, Faschnacht oder Faiselnacht war ja auch von Anfang an die Zeit im Jahre, in der alle Natur zu neuer Fruchtbarkeit erwacht, in der sich das neue Leben entfaltet und neue frühlingshafte Lebenskraft sich auswirken beginnt. Natürlich ist diese Zeit nicht auf einen einzigen Tag beschränkt, und das ganze Fasnachtsbrauchtum verteilt sich doch auch heute noch auf mehrere Wochen. Auch die kirchliche Einrichtung eines einzigen Faschnachtstages vermochte die Festzeit nicht zu beschränken.

Die unserer volkseigenen Ueberlieferungswelt entprungene Fasnachtsbräute bringen in ihren Sinnbildern und Handlungen das Erlebnis des neuen, erwachenden Lebens klar genug zum Ausdruck und stellen auch den Menschen und seine Lebensgestaltung in eine klare Beziehung zu der ewig gültigen Ordnung der Natur, wobei seine Lebensfreude und Daseinsbejahung freilich im Gegensatz zu den kirchlichen Vorschriften des Faschnachts und der Enthaltung zu stehen kommen. Unter dieser Betrachtungsweise erhielt auch unser „Faschnacht“, das alte „Fasnacht“, eine überzeugendere Erklärung; es entspringt nicht aus einem Umzug zum „Faschnacht“, wohl aber aus einem im Zeichen des „Gedehens“ stehenden Naturvorgang, dem altüberlieferten germanischen Witzgange über die Furen, zum Gruß und zum Segen der Saat. Und, wieder in enger Verbindung zum menschlichen Lebensschicksal und Lebensregeln, leben die sinnbildlichen Füge solch alter Umgänge ja auch in den heutigen Faschnachtszügen noch fort!

Jedenfalls entspricht die Bezeichnung „Faschnacht“ weder dem Sinn noch dem Inhalt des Festes, noch seiner volksprachlichen Ueberlieferung. „Faschnacht“ ist ein fahrlässig oder absichtlich

verfälschter Begriff und die Zeugnisse der Mundarten, der eigentlichen Sprache des Volkes, verlangen geradezu nach einer Bereinigung, nach einer Wiedergutmachung zur unverfälschten Fasnacht!

## Grötzingen und das übrige Pfingstal im Karneval.

Grötzingen, 25. Jan. Man könnte sich nicht denken, daß auch nur ein einziges Mal das Pfingstal in der Karnevalszeit außer der Reihe getanzt hatte. Nein, dies schaffensfrohe aber auch lebensfrohe Völkchen ist sich seiner Aufgabe auch in diesen Faschnachtstagen wohl bewußt und überall werden mit machtvollen Akkorden die Register des Frohsinns gezogen. Vereine und Verbände waren am Samstag und Sonntag mit allen Kräften an der Arbeit, den großen Verkehr wenigstens in annehmbare Bahnen zu lenken. Hoffen wir, daß der alte Wahlspruch „das dicke Ende kommt nach“ (in Bezug auf die klippende Münze) nicht allzusehr Wirklichkeit wird. — Während man diese zwei Festtage voller Freude und Frohsinn verträuschen ließ, ist man mit umfangreichen Vorbereitungen beschäftigt, die in diesen Tagen endlose Ketten des närrischen Lebens ebenso glanzvoll im Laufe dieser Woche und des kommenden Sonntags fortzuführen.

## Große Damen- und Fremdenfugung in Grötzingen.

Grötzingen, 25. Jan. Unser kurzer Bericht „Auch in Grötzingen wird's fibel“ wird noch durch folgende Nachricht ergänzt: Von dem Gedanken besetzt, seinen vielen Freunden und Gönnern nicht nur auf geographischem Gebiet das Beste zu bieten, sondern diesen auch Stunden des Frohsinns und des Lachens zu bereiten und das Karnevalleben in Grötzingen neu zu beleben, veranstaltet das Grötzingische Männerquartett Grötzingen am Sonntag, 31. Januar 1937 in der Gemeindehalle in Grötzingen eine große Damen- und Fremdenfugung mit anschließendem Tanz. Halle und Bühne werden eine Ausschmückung erfahren, die alle Erwartungen übertreffen wird. Nach dem feierlichen Einzug des Karnevals wird ein humoristisches Vorpiel zum eigentlichen närrischen Teil überleiten. Fast ein Dutzend Bühnenedner und -rednerinnen, die beim Durlacher und Karlsruher Karneval bestens bekannt sind, werden die Zwerchfelle der Besucher erschüttern und gemeinsam gelungene Karren- und Schunkelieder die Stimmung noch steigern. Das Quartett selbst wird ein Schlager-Potpourri für Chor und Solisten singen, und nach Schluß der Sitzung wird noch bis 2 Uhr morgens das Tanzbein geschwungen.

## Kameradschaftstreffen der Freieuer-Innung.

Grötzingen, 25. Jan. Gestern nachmittag fand hier selbst ein froher Nachmittag der Freieuer-Innung aus Durlach und seiner Umgebung statt. Bei Tanz und vielseitiger Unterhaltung vergingen die kurzen Feierstunden, die das Band, das die Mitglieder untereinander bei harter Werktagsarbeit und frohen Festen verbindet, wieder fester knüpfte.

## Handel und Verkehr

Durlach, 23. Jan. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 56 Käuferchweinen und 112 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 41 Käuferchweine und 112 Ferkelschweine. Preis per Paar Käuferchweine 30-45 RM., per Paar Ferkelschweine 16 bis 24 RM. Am 27. ds. Mts findet Großviehmarkt statt.

## Tages-Anzeiger

Montag, den 25. Januar 1937.

Rad. Staatstheater: „Kabale und Liebe“, 20-23 Uhr.  
 Marktgräfentheater: „Seine Sekretärin“.  
 Stala-Theater: „Burgtheater“.  
 Kammerlichtspiele: „Intoguito“.

## Wie schütze ich mich vor Betrügnern?

Willy Herzog, Kriminalinspektor bei der Staatlichen Kriminalpolizei — Kriminalpolizeistelle.

1. Vertraue allen, verachte Dein eigenes Mißtrauen; denn Du wirst nie einem Schwindler zum Opfer fallen.
2. Schließe sofort neue Freundschaften, erzähle aber auch dem neuen Freund sofort alle Einzelheiten aus Deinem Leben; denn zum neuen Freunde mußt Du offen sein.
3. Glaube nur ruhig alles, was man Dir erzählt; denn wer sollte es wagen, in der Gegenwart eines so gebildeten und klugen Menschen, wie Du einer bist, auch nur etwas Unrichtiges zu denken.
4. Bitte nie jemanden um dessen Ausweispapiere; denn nur an Tölpel — nie aber an Deinesgleichen — wagen sich Betrüger heran.
5. Erscheine Dir die Äußerungen oder das Gebahren eines Dritten ungläubhaft, so zeige Dich als Herr Deiner selbst, ringe die Zweifel nieder und laß Dich nicht verführen, irgendwie eine Nachprüfung einzuleiten. Entschädige statt dessen den anderen für Deine stillen Zweifel dadurch, daß Du ihn — möglichst persönlich — weiterempfehlst an Deine Freunde und Bekannten.
6. Wenn ein Fremder Deine Vorzüge lobt und an Dir keine Fehler findet; dann vertraue ihm; denn endlich hast Du einen gefunden, der es mit Dir ehrlich meint.
7. Wenn Dir jemand eine Person oder Ware empfiehlt und erschwert Dir dabei nur deren Vorzüge, so frage ihn nicht nach den Fehlern; denn so edle Menschen — wie er einer offensichtlich ist — sind offen und werden Dir ungefragt die Mängel schildern.
8. Unterschreibe Verträge, Schecks und dergl. die man Dir vorlegt, sofort und halte den Anderen, der Dir nur aus Ehrlichkeit Arbeit abnehmen will, nicht durch das wirklich unnötige Lesen dieser Papiere auf.
9. Wenn Dir jemand ein leeres Blatt oder ein vorgebrudtes, aber nicht vollständig ausgefülltes Formular vorlegt, so halte diesen guten, uneigennütigen Menschen nicht unnötig auf, sondern schreibe Deinen Namen dorthin, wo er es haben will, und vergiß auch nicht, bestens für die Gefälligkeit zu danken.
10. Erklärt sich ein Dir Fernstehender oder gar Fremder bereit, Deine Extraparisse, Wertgegenstände oder dergl. aus Nächstenliebe oder ähnlichen edlen Beweggründen in Verwahrung zu nehmen, so gib sie ihm möglichst ohne Zeugen und ohne Quittung; denn solch ein Ehedemit kann nur durch grenzenloses Vertrauen geehrt werden.

## Erinnerungen eines Polizeibeamten.

Ein Metzger, der in einem Landorte wohnte, hatte seinen stammbaumlosen, grauen Schäferhund, der auf den Namen „Pluto“ hörte, für 15 RM. an einen Hausierer verkauft. Dabei sagte der Metzger dem Hausierer, daß er den Hund schon 2

Jahre habe; ihm auch gut gefalle, da er sehr gelehrig sei, aber ein echter, schwarzer Schäferhund mit Stammbaum wäre ihm doch lieber. Auch würde er für einen solchen gerne 100 RM. bezahlen. Der Hausierer ließ vor Abschluß des Kaufes noch einige Kunststücke, die der Hund glänzend beherrschte, vorführen. Gelegentlich erzählte nun der Hausierer seinem Freunde, der sich mit Hundehandel befaßte, von dem Kaufe und daß mit dem Metzger ein Geschäft zu machen wäre.

Der mit dem Strafgefangenen nicht unbekannt Hundehändler kaufte nun dem Hausierer den fraglichen Schäferhund für 20 RM. ab. Einige Tage später begab sich der Hundehändler in den Landort und bot den mit einer Spezialfarbe schwarz gefärbten und mit selbstverfertigten Stammbaum versehenen Schäferhund dem Landmetzger für 120 RM. an. Der Landmetzger, hoch erfreut über den schönen Hund und daß dieser sich so schnell „wie daheim“ fühlte, kaufte diesen mit Namen „Gundo“ für 100 RM., ohne zu fragen, wie der Verkäufer eigentlich heiße. Er wußte nur von ihm, daß er in der Stadt wohnte.

Etwa 14 Tage später erschien der Metzger bei mir auf der Wache und machte Anzeige, daß ihm ein Schwindler seinen eigenen Hund wieder verkauft habe. Beim Baden des Hundes sei er wieder abgefärbt. Dabei sei die eigentliche Farbe „grau“ wieder zum Vorschein gekommen, der Hund sei mithin nur mit schwarzer Farbe angefarbt gewesen.

Der Täter konnte von mir ermittelt und angezeigt werden. Bei der Gerichtsverhandlung fragte der Richter den Beschuldigten, ob ihn seine Tat nicht reue? Darauf antwortete der Hundehändler: „Es reut mich, daß ich so sauberm war und den Hund mit der falschen Farbe angepinself habe.“

6 Monate Gefängnis war die Sühne. P. S.

## ANZEIGEN

### Holzmacherlohn.

Der Holzmacherlohn für das Bürgergasholz beträgt:  
 für ein volles Los 10.—  
 für ein Witwen-, Witwen- und Ledigenlos 6.20  
 für ein Anwärterlos 4.65

Sch fordere zur sofortigen Zahlung an die Gemeindefasse hiermit auf. Wer den Holzmacherlohn vor der demnächst stattfindenden Holzverlosung nicht bezahlt, erhält den Loszettel nicht.

Grötzingen, den 21. Januar 1937.

Der Bürgermeister.

## Durlacher Filmschau



Maler: Tobia Europa

Werner Krauß und Hortense Rasy spielen die Hauptrollen in Willy Forst's neuem Tobia Europa-Film „Burgtheater“, der das letzte entscheidende Liebeserlebnis eines großen Schauspielers erzählt.

Dieser große deutsche Spigenfilm läuft zur Zeit mit Erfolg in den Stala-Vichtspielen.



Clark Gable, der beliebte amerikanische Filmschauspieler in dem nur noch heute im Marktgrafen-Theater laufenden Metro-Film „Seine Sekretärin“.

## Badisches Staatstheater Karlsruhe

Montag, 25. 1. NS-Kulturgemeinde. „Kabale und Liebe“. Trauerspiel von Schiller. 20 bis geg. 23. (0.50-1.10). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. Dienstag, 26. 1. NS-Kulturgemeinde. „Kabale und Liebe“. Trauerspiel von Schiller. 20 bis geg. 23. (0.50-1.10). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten. Mittwoch, 27. 1. 14 (Mittwochnacht) S. 1. 7. Th.-Gem. 1901 bis 1400. „Das kleine Hofkonzert“. Musikalisches Lustspiel aus der Welt Carl Spitzweg's von Berthold und Ampeloven. Musik von Rd. 19.30-22.45. (5.-). Donnerstag, 28. 1. D 15 (Donnerstagnacht). Th.-Gem. 801-900. „Hannibal“. Tragödie von Grabbe. 20 bis geg. 23. (4.50). Freitag, 29. 1. 15 (Freitagmiete). Th.-Gem. 101-200. Zu Mozarts Geburtstag (27. 1. 1756). Zum ersten Mal. „Die Gärtnerin aus Liebo“. Komische Oper von Mozart. Deutsche Uebertragung aus d. Italienischen von Anheiger. 20 bis etwa 22.15. (5.-). Samstag, 30. 1. Geschlossene Festvorstellung der NS-Gemeinschaft „Kraß durch Freude“ anlässlich des Tages der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung. „Fidelio“. Oper von Beethoven. 20-22.30. Kein Kartenerverkauf im Staatstheater! Sonntag, 31. 1. Nachmittags. Geschlossene Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde. Zum ersten Mal wiederholt. „Der Sprung aus dem Alltag“. Komödie von Zerkow. 15-17.30. Kein Kartenerverkauf im Staatstheater! Abends. 6 15. Th.-Gem. 1001 bis 1100. „Der Sprung aus dem Alltag“. Komödie von Zerkow. 19.30-22. (5.-). — Auswärtige Gastspiele: Dienstag, 26. 1. Im Rathausaal: Für das NS-Volksbildungswerk. Grabbe-Abend. Sonntag, 31. 1. In Offenburg: „Die Fledermaus“. — Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzfugung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen. — Vorverkaufsstelle: Durlach: Karl Schwiers, Musikalienhandlung, Adolf Hitlerstraße 51, Tel. 458.

Jeder Art werden nach wie vor in Grötzingen bei Max Hafner, Druckerei entgegengenommen. Dortselbst wird auch Auskunft über sämtliche Anzeigen „Zu erfragen im Verlag“ gegeben

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraßert; stellw. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. XII. 3922. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Werde Mitglied der NSB.

**Beste der Alpinen Kombination**

Mit großer Spannung erwartete man den **Torlauf** der Internationalen Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen am Sonntag; würde es den Deutschen gelingen, ihren im Abfahrtslauf errungenen Vorsprung gegen die Torlaufspezialisten der österreichischen Skilehrer zu verteidigen. Willi **Walch**, Österreicher war der gefährlichste Gegner. Mit 120,9 Sekunden erzielte er die Torlaufbestzeit; doch nur knapp 3,9 Sekunden mehr endete der Abfahrtsieger Roman **Wörndle** auf dem zweiten Platz. Johann **Seelos**, Österreicher, Hans **Spürer**, Berchtesgaden und Helmut **Rantschner**, Freiburg folgten auf den nächsten Plätzen. Damit stand Roman **Wörndles** Sieg im Kampf gegen die Österreicher fest. Die Gesamtwertung wurde zum ersten Mal nach der neuen FIS-Formel errechnet. Diese Kombinationszeit betrug für Roman **Wörndle** 6:58. Mit 7:17 wurde **Willi Walch**, Österreicher vor **Rudi Cranz**, Freiburg (7:44,5), der noch einen so berühmten Läufer wie Johann **Seelos** (7:49,3) hinter sich lassen konnte, zweiter Sieger. Hans **Spürer**, Berchtesgaden, Helmut **Rantschner**, Freiburg, Hans **Kemler**, Partenkirchen und Josef **Bierprigl**, Oberammergau belegten die nächsten Plätze und erst als Neunter konnte sich der nächste „Ausländer“ **Gustav Bauer**, HDW, platzieren.

Bei den **Frauen** gab es schon wie am Vortage den sich stets wiederholenden Zweikampf „Christl“ und „Käthe“. Mit bester Gleichmäßigkeit legte unsere Olympia-Siegerin **Christl Cranz** mit den Bestzeiten von 75,3 und 73,8 Sek. die beiden Läufe zu recht und war damit noch schneller als manche der Spitzenklasse der Männer, bei denen **Willi Walch**, Österreicher mit 59,5 die Tagesbestzeit erzielt hatte. Sie war um 23 Sekunden schneller als **Käthe Grasegger** und sicherte sich mit 7:37 auch den Kombinationsieg vor der Bayerin **Käthe Grasegger**. Diese beiden bildeten eine Klasse für sich. Erst mit beträchtlichem Abstand konnte **Gertrud Jehl**, Garmisch Dritte werden.

**Ergebnisse: Kombination (Abfahrt und Torlauf): Männer:** 1. Roman **Wörndle**, Partenkirchen 6:58, 2. **Willi Walch**, Österreicher 7:17, 3. **Rudi Cranz**, Freiburg 7:44,5, 4. **Johann Seelos**, Österreicher 7:49,3, 5. **Hans Spürer**, Berchtesgaden 7:52,1, 6. **Helmut Rantschner**, Freiburg 7:52,5, 7. **Hans Kemler**, Partenkirchen 8:00,6, 8. **Josef Bierprigl**, Oberammergau 8:18,6, 9. **Gustav Bauer**, HDW 8:19,3, 10. **Paul Kreuzer**, Österreicher 8:28,5.

**Frauen:** 1. **Christl Cranz**, Freiburg 7:37, 2. **Käthe Grasegger**, Partenkirchen 8:18, 3. **Gertrud Jehl**, Garmisch 10:41, 4. **Waltraut v. Stamm**, Bapptischzell 10:55, 5. **Kola Richter**, München 11:27.

**Baron Le Fort** nahm die Preisverteilung vor. Unter großem Beifall überreichte er dem Kombinationsieger Roman **Wörndle** den Ehrenpreis des Staatsministers **Wagner**, **Christl Cranz** erhielt den Ehrenpreis des Staatsministers **Esler** und dem Torlauf-Besten **Willi Walch** wurde der Ehrenpreis des Reichsportführers überreicht. Nach einem dreifachen Heil auf den Führer schloß die Siegerehrung mit dem Spiel der Nationalhymnen.

**Berliner EC** besiegte den **Budapester EB** 3:0. Der deutsche Meister, der Berliner Schlittschuhclub, schlägt sich im Vier-Länder-Eishockey-Turnier der ersten Internationalen Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen ganz ausgezeichnet. Nachdem er am Samstag Göta Stockholm 2:0 abgefertigt hatte, gelang ihm am Sonntag ein weiterer schöner Erfolg über den **Budapester EB**, dem er mit 3:0 (0:0, 3:0, 0:0) das Nachsehen gab. Großen Beifall gab es wieder für die **Kunisläufer**. Ausnehmend gut gelaufen die ungarischen Geschwister **Eva** und **Georgine von Totoni** in einem entzückenden Tanz in ihrer Nationaltracht.

**Sport-Vorschau**

**Tamagnini bleibt Europameister**

Der internationale Kampfabend der Berufsboxer am Freitagabend im Berliner Sportpalast ging vor gut besuchtem Haus vonstatten. Der Titelkampf um die Europameisterschaft im Leichtgewicht endete mit dem erwarteten Sieg des italienischen Titelverteidigers **Vittorio Tamagnini**, der seinen Herausforderer, den deutschen Meister **Kuboff**, Dresden, sicher nach Punkten schlagen konnte.

Die Ueberraschung des Abends war zweifellos der Sieg des belgischen Halbschwergewichtsmeisters **Charles Sny**, der den Bonner **Wolff Heuser** verdient nach Punkten schlug und so die großartige Erfolgserie **Heusers** stoppte. Der Belgier erwies sich nicht nur als ein unerfahrener, tapferer Kämpfer, sondern auch als großartiger Boxkünstler. **Heuser** wirtte gegen diesen ausgezeichneten Techniker kalt und nüchtern, niemals vermochte er jeine so oft gerühmte Tapferkeit und sein Draufgängertum erfolgreich einzusetzen.

**Pflichtspiele der Bezirksklasse**

**Kämpfe der Bezirksklasse**

**Abtg. 3 Mittelbaden:** Bretten — Durlach 0:0, Neureut — Forst 3:1, Karlsdorf — Enzberg 1:0 (abgebr.), Aue — Weingarten 0:1, Eutingen — Söllingen 2:1, Hochstetten — Niefern 2:1.

**Abtg. 4 Mittelbaden:** Dillweissenstein — Frank. Karlsruhe 3:1, Birkenfeld — Eitingen 5:0, Durmersheim — Bf. Forstheim 2:0, Weiertheim — Phönix 1:1, Rupprecht — Daxlanden 0:0, Frank. Rastatt — Unterreichenbach 1:2 (!).

**Stand der Tabelle der Abteilung 3.**

Bereine	Sp.	gew.	unentf.	verl.	Tore	Punkte
Neureut	17	14	1	2	50:18	29:5
Durlach	16	8	5	3	37:23	21:11
Aue	18	8	4	6	49:27	20:16
Söllingen	18	9	2	7	48:27	20:16
Eutingen	17	8	3	6	40:34	19:15
Weingarten	17	8	2	7	24:27	18:16
Enzberg	17	7	3	7	29:34	17:17
Bretten	16	5	4	7	30:42	14:18
Karlsdorf	17	5	3	9	26:37	13:21
Niefern	17	5	2	10	39:39	12:22
Forst	17	0	6	11	14:56	6:28
Hochstetten	7	2	1	4	8:15	5:9

**Dom handballsport**

**Meisterschaft im Gau Baden:**

SpB. Waldhof — Bf. Mannheim 11:1  
 TGem. Retz — SC. Freiburg 11:5  
 TB. Sodenheim — TB. Ostersheim 4:1  
 TB. Ettlingen — TB. Weingheim 5:3  
 TB. Rot — TB. Ruzloch 7:5.

**Lesit Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“ — „Finziärer Bote“**

**Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!**

**Todes-Anzeige.**

Nach schwerer Krankheit verschied heute früh mein lieber Mann

**Julius Weissang**

Malermmeister

im bereits vollendeten 69. Lebensjahr.

DURLACH, 24. Januar 1937.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Julchen Weissang.**

Beerdigung Dienstag, 26. Januar 1937, nachmittags 3 Uhr.

Tüchtiges jüngeres Fräulein perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, mit allen Büroarbeiten vertraut auf 1. April gesucht.  
 Handschriftl. ausführl. Angebote unter Nr. 52 an den Verl.

**Zuverl. Person**

für dort. Vertretung als Bezirksleiter ges. Hoh. Dauerverd. Beruf gl. (Kostenfreie Einführung)  
**Gehring & Co. G.m.b.H.**  
 Unkel / Rhein 89

**Umfänchehaber Hasen**

Chinchilla, zu verkaufen. Zu erfragen im Verla.

Zwei gute **Hasenställe** u. circa 2 Hrn. zu verkaufen.  
**D. Hue** Friedenstr. 12.

**Winter-Schluss-Verkauf**

vom 25. Januar bis 6. Februar bietet Ihnen bei uns große Vorteile

**D.-Schlupfer** —.95 —.78  
**M.-Röcke** flausch 1.25  
**D.-Hemdosen** 1.45 1.—  
**Woll-Handschuhe** 1.— .50  
**Strumpfgamaschen** 1.25  
**H.-Sporthemden** 2.95 2.25  
**Foulé gute Qual.** —.88 —.78  
**Stichelhaar** 1.75 1.25  
**Wachsam** 1.65 1.45  
**Restposten Seide**  
**Flamenga** 90 brt. Mk. 2.50

**Pullover, Westen** für Damen Herren u. Kinder

**Kaufhaus Schneyer Durlach**

**Inserieren bringt Erfolg!**

**Todes-Anzeige.**

Am Samstag abend verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann

**Friedrich Flohr**

im Alter von 66 Jahren.

DURLACH, den 25. Januar 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Rosa Flohr u. Angehörige.**

Die Einäscherung findet am Dienstag morgen 10 Uhr im Krematorium Karlsruhe statt.

**Todes-Anzeige.**

Heute abend entschlief getrost in dem Herrn unsere liebe, treue Mutter und Großmutter

**Pauline Huber**

geb. Becker

im Alter von 80 1/2 Jahren.

WOLFARTSWEIER, den 24. Januar 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**P. Leyerle Wtw. E. u. P. Götschin Familie Aug. Huber.**

Die Beerdigung findet Dienstag, 26. Januar nachmittags 1/4 4 Uhr statt.

**Kriegerkameradschaft Durlach 1873 (ehem. Militärverein)**



**Todes-Anzeige**

Wir setzen unsere Kameraden von dem Ableben unseres lieben, langjährigen Mitgliedes

**Julius Weissang**

geziemend in Kenntnis.

Beerdigung Dienstag nachmittags 3 Uhr

Antreten der Kameraden 1/3 Uhr beim Gasthaus zur Blume.

Es ist Ehrenpflicht aller Kameraden, unserm Kameraden **Weissang** die letzte Ehre zu erweisen.

Der Kameradschaftsführer.

**Bei allen Radiofragen**

berät Sie zuverlässig

**RADIO-KÖNIG** KARLSRUHE Kaiserstr. 106

Wenden Sie sich an meinen Durlacher Angestellten:  
**WILLY STAHLBERGER**  
 PALMAIENSTRASSE 3.

**Haus mit Wirtschaft**

in bester Geschäftslage Durlachs umfänchehalber billig zu verkaufen  
 Anzahlung RM 4000.—  
 Anfragen bei

**Hans Simon** Mannheim, Kaiserweg 22.

**Die große Spargelegenheit**

**im Winter-Schluss-Verkauf**

100fache Auswahl in guten

**Anzug-Mantel-Ulster u. Kostüm-**

**STOFFEN**

für Anspruchsvolle  
 Auf Wunsch komplette Lieferung nach Maß. Garantie für Sitz!

**Herren-Artikel**

nur Mode-Neuheiten! Niedrigste Preise!

**OTTO MATHEIS**

Deutsches Fachgeschäft für Herrenaustattungen  
 DURLACH ADOLF HITLERSTASSE 65

**Städtische Volksbücherei.**

Geöffnet: An allen Freitagen des Jahres von 6—8 Uhr. An allen Montagen von 1/6—7 Uhr (Okt.—Mitte März).  
 Standort: **Wolff Hittlerstraße 61 l. rechts.**  
 Bestand: 5890 Bände.  
 Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

# Zueren \* Spiel \* Sport

SPORTBLATT DES DURLACHER TAGEBLATTES — PFINZTALER BOTE

## Vom Durlacher Fußballsport

Die Spielvereinigung geschlagen. — Torlos in Bretten.

Etwas überraschend kommt die Niederlage der Spielvereinigung gegen Weingarten auf eigenem Platz. Weingarten zeigte sich in körperlicher Hinsicht seinem Gegner eindeutig überlegen, spielte zielbewusster und einflussreicher, als die etwas lässig und müde operierende Blagmannschaft. Trotzdem öffneten sich mit Verlauf des ausgeglicheneren Spieles vielerlei Möglichkeiten, den Kampf wenigstens unentschieden zu gestalten. Glückstrahlend verlief Weingarten am Schluß das Spielgelände. Der dritte Platz konnte aber dennoch gehalten werden, da Söllingen erneut in Eutingen mit 2:1 Sieg und Punkte verlor.

Eine weitere Enttäuschung bereiteten die „Germanen“ ihren Anhängern durch das neuerliche Unentschieden von 0:0 gegen Bretten. Man wird nun im Lager der „Germanen“ kaum mehr zu hoffen brauchen, daß ein nochmaliges Aufschließen zum weit davon abliegenden Spitzreiter Neureut, der Jost mit 3:1 besiegte, zur Tat wird.

Kampfkraft war ausschlaggebend.

Spielvereinigung Durlach-Aue — Jost, Weingarten 0:1 (0:0).

Ein fröhlicher und gut beachteter Mästenball hielt die große Spielvereinigungsfamilie am Samstagabend bis in die frühen Sonntagsgstunden hinein zusammen. Noch immer zeigten sich aber die verlockenden tarnevalistischen Veranstaltungen für die Sportler von der betrüblichen Seite. Die Zeit, in der das Vergnügen und alle Fröhlichkeiten in höchstem Maße und bis zum letzten Trumpf ausgelebt wird, hat noch immer für die unangenehmsten Überraschungen in sportlichen Ereignissen gesorgt. Unter diesen Erscheinungen stand auch diesmal das Treffen auf dem Rittersportplatz, wo die kampftätigen, frisch und unbekümmert operierenden Weingartener gegen eine Spielvereinigungselbst trafen, die getrieben in allen Reiben Ermüdungserscheinungen durchbliden ließ und über die ganze Zeit nicht zum Zuge kommen wollte. Man kannte die „Ala-Schwarzen“ gegenüber dem Vorabend nicht wieder. In langen Strecken des

Spieles war es direkt ein langweiliges Hin und Her, da auch die Gäste keinen ihrer besten Tage hatten und dieses Getändel im Mittelfeld mürrer mitmachten. Bei den Blagherren war der Sturm diesmal auffallend schwach. Der beste Mannschafsteil war gestern zweifellos die Linkerreihe, die immer wieder veruchte, den Zusammenhang und die Geschlossenheit des Angriffs zu bringen. Periodisch sah man auch Lichtblicke in der Fünferreihe, die dann auch stets erhöhte Gefahr für das Gästetor bedeuteten. Weingarten vermag am Anfang des Spieles das Durlacher Tor zu gefährden, aber vorerst kann die Hintermannschaft der „Ala-Schwarzen“ Herr der Lage bleiben. In der Folge wird Goldschmidt bei einem zügigen Angriff durch Zusammenstoß mit dem rechten Verteidiger verletzt, kann aber nach 5 Minuten wieder ins Spiel einsteigen. Diese Verletzung wirkte sich jedoch auf das weitere Spielgeschehen sehr nachteilig aus, da Goldschmidt sich nicht mehr richtig einsetzte und bei dem schroffen und rücksichtslosen Dazwischenfahren der Gästeverteidiger sichtlich Zurückhaltung übte. So pendelte die erste Halbzeit ohne Treffer aus. Die zweite Hälfte beginnt mit leichtem Druck der Gäste, die sich in der 4. Minute am linken Flügel wunderbar durchspielten. Die erachte Flanke wird vom Rechtsaußen placiert eingeschossen. Nun erst werden sich die Blagherren des Erfolges der Lage bewußt und können auch für kurze Zeit die Gäste zurückdrängen. Während Weingarten noch einige gefährliche Angriffe verzeichnet, tändeln und dribbeln die Stürmer der Blagherren im gegnerischen Strafraum, ohne die sonst übliche Schußfreudigkeit zur Anwendung zu bringen. In den aufregenden Schlussminuten gehen die Aufgauer begeistert mit, aber das Glück vor heute gegen die „Ala-Schwarzen“. Ungeteilt Freude über ihren wertvollen Sieg ließen die Gäste durchbliden. Der Mann der Heimmiederlagen und Unentschieden in früheren Spielen gegen Weingarten konnte auch neuerdings nicht gebrochen werden. Wenn man noch am Spielfeld Kritik üben will, so kann man nur das eine betonen, daß er der allzuoft rohen Spielweise der Gäste zu viel Nachsicht walten ließ.

## Ergebnisse der Gauliga

Fußball-Länderspiel

In Paris: Frankreich — Oesterreich 1:2 (1:1).

Meisterschaftsspiele der Gauliga:

Gau Baden:

1. FC. Forzheim — SpV. Waldhof 0:1  
 VfR. Mannheim — VfR. Neckarau 3:1  
 FC. Freiburg — VfB. Mühlburg 3:2

Gau Württemberg:

SpFr. Ellwangen — VfB. Stuttgart 0:2  
 Stuttgarter Kickers — SpFr. Stuttgart 3:2  
 Stuttgarter SC. — FB. Jülichhausen 9:0  
 SpVgg. Bad Cannstatt — 1. SVV. Ulm 0:0.

Gau Bayern:

Wacker München — VfB. Koburg 1:1  
 1860 München — VfB. Ingolstadt 1:1  
 FC. Augsburg — Bayern München ausgefallen  
 FC. Nürnberg — FC. Schweinfurt 0:1.

Gau Südwest:

Kickers Offenbach — FK. Firmalens 3:2  
 Borussia Worms — Borussia Neunkirchen 4:0  
 Eintracht Frankfurt — FB. Saarbrücken 3:1  
 SpFr. Saarbrücken — FC. Frankfurt 4:0  
 FC. Wiesbaden — Union Niederrad 2:1

Gau Baden

Sp.	Gew.	Uue.	Berl.	Tore	Pkt.	
FC. Waldhof	13	7	5	1	31:12	19
VfR. Mannheim	13	7	5	1	27:12	19
1. FC. Forzheim	12	6	4	2	20:8	16
VfB. Neckarau	13	4	5	4	15:18	13
FC. Freiburg	10	4	3	3	18:19	11
Geam. Ellwangen	11	3	5	3	17:18	11
SpVgg. Sandhofen	12	3	4	5	13:17	10
VfB. Mühlburg	13	4	1	8	17:34	9
FC. Rastatt	11	2	2	7	9:23	6
Karlsruher FC	12	2	2	8	9:15	6

## Sport aus dem Pfingstal

Da das Wetter und die Blagverhältnisse diesmal eine einwandfreie Durchführung der sportlichen Veranstaltungen zuließen, waren die Spiele im Pfingstal recht gut besucht. In wahren Schützenfesten trafen die beiden Spitzreiter Berghausen und Grözingen über ihre jeweiligen Gegner. Söllingen weichte in Niesern und mußte unglücklich mit 2:1 geschlagen die Heimreise antreten.

Söllingen spielte 85 Minuten mit 10 Mann!

FC. Eutingen — Spvg. Söllingen 2:1.

Söllingen mußte heute mit umgestellter Mannschaft die Reise nach Eutingen antreten. Ein großer Nachteil für Söllingen war es, daß der rechte Verteidiger in der 5. Minute wegen Knieverletzung vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen wurde. Unter diesen Umständen ist die 1:2 Niederlage auch verständlich. Trotzdem hätte Söllingen bei einigermaßen Glück noch einen Sieg erzielen können. Die Eutinger Mannschaft hat eine große Formverbesserung zu verzeichnen, so daß man es gut verstehen kann, daß Neureut Sieg und Punkte dort holte. Als der rechte Verteidiger von Söllingen den Platz verlassen hatte, kämpften die 10 übrigen Spieler umso eifriger und konnten auch durch ein schönes Tor des Mittelstürmers im Anschluß an einen Eckball in Führung gehen. Wenige Minuten vor Halbzeit konnte Eutingen durch einen zweifelhafte Schmetzer den Gleichstand herstellen. Nach der Pause hatte Söllingen gegen den Wind zu kämpfen und war es dann von vornherein klar, daß die Siegeschance nun geschwunden war. Eine glatte Täuschlichkeit, die ein Eutinger Spieler gegen den Söllinger Halbrechten beging (der Ball wurde gerade zu einem Strafstoß geschickt), hat der Schiedsrichter, wie er selbst zugab, gesehen und ist aber der Meinung, daß er ein Spieler, wenn der Ball ruht, nicht des Feldes verweisen darf (!). Es ist dies der Spitzel der Schwäche eines Schiedsrichters. In den Schlussminuten kam Eutingen durch den Linksaußen zum Siegestreffer.

Grözingen schießt 9 Tore.

VfB. Grözingen — Nordstern Rinheim 9:3 (3:3).

Die Grözingener Mannschaft, die allzu siegesicher in den Kampf ging, leistete sich in der ersten Spielhälfte eine Zerknirschtheit, die eines Tabellenführers nicht würdig ist. So ist auch verständlich, daß ein Halbzeitergebnis von 3:3 zustande kam. Nach dem Wechsel besannen sich dann die Grözingener eines Besseren und folgten in diesem Zeitabschnitt für eine wesentliche Verbesserung des Ergebnisses. Der Spielführer war dem Spiel nicht gewachsen. Er hatte es nur der Vernunft der Spieler zu verdanken, daß das Spiel reibungslos über die Strecke gebracht werden konnte. Spielverlauf: Gleich in den ersten Minuten erzielt Grözingen durch den Linksaußen die Führung. Rinheim weicht sich aber in der Folge zu wehren und erzielt seinerseits den Ausgleich. Auch das zweite Tor Grözingens kann Rinheim unmittelbar darauf ausgleichen und sogar durch sorgloses Verteidigen der Grözingener Abwehr zur 3:2 Führung kommen. Kurz vor dem Pauzenpfiff gelingt schließlich der Ausgleich. Nach dem Wechsel spielt Grözingen gegen den Wind. Nun werden die Angriffe geschlossener vorgezogen und die stark abgetämpfte Gästemannschaft ist nicht mehr in der Lage ihr Tor reinzuhalten. Grözingens Linksaußen tat sich durch überlegtes und raumgreifendes Spiel hervor und leitete die Mehrzahl der 6 erzielten Treffer ein.

Für die noch restlichen 4 Verbandsspiele ist der Grözingener Mannschaft anzuraten, das lange Ballhalten unbedingt zu unterlassen. Ein flüssiges, rasches Abspiel verwirrt den Gegner und schafft torreiche Situationen, wie es auch der Verlauf der obigen zweiten Hälfte eindeutig bewies.

Berghausen schießt Torerford!

Viktoria Berghausen — FC. Wöllingen 10:2 (7:1).

Die Mannschaft Berghausens war heute ihrem Gegner um gut zwei Klassen überlegen. Das war ein Zusammenstoß, eine Zügeligkeit und eine Spielfreudigkeit, die die Anhänger Berghausens ihre helle Freude hatten. Wenn die Mannschaften am Sonntag in Hagsfeld zu dieser Form aufläuft, geht sie mit den besten Aussichten in den Kampf. Wie das obige Ergebnis schon

eröffneten. Mit großer Energie eröffnen die Gäste den Kampf. Nach drei Minuten Spielzeit muß Berghausens rechter Läufer verletzt den Platz verlassen. Während diesen stürmischen Wölsinger Angriffen fällt auch der Führungstreffer an die Gäste. Nun ging bei den Blagherren der Ball von Mann zu Mann und in der 7. Minute fällt durch Schurr der Ausgleich. Trotzdem die Einheimischen gegen den starken Wind kämpfen, schützen sie ihren Gegner sehr vollkommen ein. Ueberausend und gefährlich sind aber immer die vereinzelt durchgeführten Wöllingens, wobei Berghausens Torwächter bravourös die schwierigsten Bälle meistert. Der Kampf ist äußerst temporeich, als Simon einen unheimlich scharfen Strafstoß in die Wöllinger Maschen jagt. Der rechte Läufer greift wieder in das Spiel ein und nun haben die Gäste nichts mehr zu befehlen. Bis zur Pause sind vier weitere schöne Tore die Früchte dieser hervorragenden Zusammenarbeit. Gleich nach Halbzeit stellt Wagner durch Alleingang auf 8:1. Erbarmungslos werden nun die Gäste niedergelämpft. Nach dem 9. Treffer gingen die Gäste blitzschnell durch und schossen ihr zweites Tor. 10 Minuten vor Schluß wird der Torreigen beendet.

belegt, war das Spiel ziemlich einseitig. Es war das reinste Schützenfest, das die Berghausener Stürmer auf das Gästetor

## Der Sport in den Bergdörfern

Durch Berieselung um den Sieg!

FC. Wolfartsweier — Grünwinkel 1:1.

Wolfartsweier bestritt heute sein letztes Punktspiel auf eigenem Platz und brachte es nicht fertig, trotz zeitweiser drückender Ueberlegenheit einen Sieg zu erzielen. Die Hauptschuld dürfte zweifellos der Sturm tragen, der durch eine eigenartige Berieselung, Dribbeln und allzulanges Ballhalten sich ins Tor kombinieren wollte. Zwei Drittel des ganzen Spieles fanden im Zeichen des Blagvereins. Die Gäste erzielten in der 15. Minute den Führungstreffer. Die Freude währte aber nicht lang, denn bald darauf fällt der Ausgleich.

Nach dem Wechsel legten die Blagherren alles auf eine Karte. Immer wieder brandeten die schönsten Angriffe gegen das stark abgeriegelte Gästetor. Grünwinkel wehrte sich verwehrt und konnte so am Schluß mit diesem beachtenswerten Unentschieden den Platz verlassen.

## Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen

Garmisch-Partenkirchen, 24. Jan. Bei ausgezeichneten Witterverhältnissen nahmen die Schiwettkämpfe der Internationalen Wintersportwoche von Garmisch-Partenkirchen am Samstag ihren Anfang. Die Strecke war in vorbildlicher Verfassung, und es gab ein Rennen, das an Schönheit über dem der Olympischen Wettbewerbe stand. Auf genau der gleichen Strecke, die nur durch das etwas veränderte Segen der fünf Tore einige Abänderungen zu verzeichnen hatte, mußten die Läufer auf fünf Kilometer einen Höhenunterschied von rund 1000 Meter zurücklegen. Durch die sehr warme Witterung war der Schnee ziemlich fest und schnell geworden, so daß es ein Durchweg hohes Tempo gab.

Die Frauen starteten ungefähr 150 Meter tiefer als die Männer an der Jogen. Seele. Die deutsche Spitzengruppe bestand nur aus Christel Cranz-Freiburg und Käthe Grasegger-Partenkirchen. Beide zeigten erneut, daß sie nicht nur in Deutschland sondern wahrscheinlich in Mitteleuropa ohne jede ernste Gegnerschaft sind. Käthe Grasegger fuhr als erste der Frauengruppe mit 4:51.3 schon eine bemerkenswerte Zeit, wurde aber trotzdem noch von Christel Cranz mit 4:39.2 stark unterboten. Die anderen Frauen brauchten durchweg mehr als 6, 7 und 8 Minuten. Die einzige Ausländerin, Heim-Jugoslavien, brauchte 10:23.2 Minuten.

Nach einer Pause von wenigen Minuten wurden dann die Männer über den Kreuzweg abgelassen. Man war besonders darauf gespannt, welche Zeiten von den Besten, die als erste fuhr, im Vergleich zu der Vorjahresleistung des Olympiasiegers Birger Ruud mit 4:47.5 erreicht werden würde. Als Rudi Cranz, der mit Startnummer 1 gestartet war, sofort auf 4:41.1 kam, wußte man, daß die Bedingungen diesmal günstiger waren

und die Zeiten besser sein würden. Die nächsten Läufer, der Norweger Sörensen und die drei gelehten Oesterreicher Wald, Seelos und Kneißl, bestätigten diese Meinung. Die beste Leistung des Tages vollbrachte dann jedoch der noch recht junge deutsche Läufer Roman Kordle-SC. Partenkirchen, der in einem wunderbaren Rennen die beste Zeit auf 4:16.1 drücken konnte.

Abfahrtslauf der Frauen: 1. Christel Cranz-Freiburg 4:39.2, 2. Grasegger-Partenkirchen 4:51.3, 3. v. Stamm-Bayrischzell 6:05, 4. Zehl-Garmisch 6:22.3, 5. Richter-München 6:27.1, 6. Bardorf-München 6:41.1, 7. Hüttenheim-München 6:47, 8. Steinhilfen-Wildbad 7:14.2.

Abfahrtslauf der Männer: 1. Wörndle-Partenkirchen 4:16.1, 2. Hellmut Lantschner-Freiburg 4:29.7, 3. Wald-Kirch (Oesterreich) 4:40.2, 4. Cranz-Freiburg 4:41.1, 5. Kemler-Partenkirchen 4:43.9, 6. Johann Pfnür-Berchtesgaden 4:51.7, 7. Kneißl-Sölden (Oesterreich) 4:51.8, 8. Johann Seelos-Seefeld (Oesterreich) 4:52.9, 9. Schwabl-Kirchbühl (Oesterreich) 4:53.1, 10. Berauer (Tschchoslowakei, Hauptverband Deutscher Wintersportvereine) 5:04, 11. Leutter-Tübingen 5:04.7.

Beginn des Eishockeyturniers. SC. Mijerjee — Budapest Eishockeyverein 1:3. Das internationale Eishockeyturnier der Wintersportwoche von Garmisch begann am Samstag mit dem Treffen des bayerischen Meisters Kieberger gegen den Budapest Eishockeyverein. Die Mannschaft von Kieberger hat in ihrer Form nachgelassen und ist vor allem in der Verteidigung nicht mehr so stabil wie vor einigen Jahren. Die Budapest hatten den Vorzug, daß sie ausgezeichnet zusammenblieben und technisch besser waren.



Tamaquini blieb Europameister.

Bei dem Großkampf im Sportpalast um die Europameisterschaft im Leichtgewicht blieb der Titelverteidiger Tamaquini-Italien Sieger. Der Deutsche Kretschmar war zwar ein tapferer Herausforderer, aber gegen die Bogkraft seines Gegners konnte er nichts ausrichten. Er unterlag ehrenvoll nach Punkten. Unser Bild zeigt Tamaquini (mit Siegertranz), links Kretschmar.

(Scherl Bilderdienst — M.)